№ 28 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 2. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungsfrist 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7565. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold: Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 3

Der Zwischenfall von Szent Gotthard

Ein Schritt der Kleinen Entente beim Völkerbund.

wtb. Genf, 1. Jan. In der Angelegenheit des in Szent Gotthard angehaltenen Waffentransportes hat der ständige Vertreter der südslawischen Regierung beim Völkerbund heute nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in der auf Weisung seiner Regierung und unter Hinweis auf die Beschlüsse des Völkerbundrates vom 11. Dez. 1926 und 27. September 1924 über die Anwendung des Investigationsrechtes ein Memorandum über den Zwischenfall von Szent Gotthard übermittelte und den Generalsekretär bittet, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Session des Völkerbundsrates zu setzen. Die Noten der tschechoslowakischen bezw. der rumänischen Regierung, die ebenfalls heute nachmittag überreicht wurden, weisen nach einer Information der Schweizerischen Depeschenagentur nur einige Aenderungen im Text auf. Aus dem südslawischen Text geht hervor, daß die Regierungen der Kleinen Entente formell die Anwendung des Investigationsrechtes verlangen. Falls der Rat in der Märztagung seinerseits in diesem Sinne entscheiden sollte, so wäre es das erste Mal, daß das Investigationsrecht ausgeübt würde.

Handgemenge im österreichischen Nationalrat

wtb. Wien, 1. Febr. (Radio.) In der heutigen Sitzung des Nationalrates, in der über die dringliche Anfrage der Sozialdemokraten wegen ungesetzlicher Beeinflussung der Gendarmeriebeamten durch die Behörden in Oberösterreich verhandelt wurde, kam es bei der Erwiderung des Vizekanzlers Hartleb zu seit langem nicht erlebten Sturmszenen. Insbesondere entfesselte die Bemerkung Hartlebs, daß sein Vorredner sich in seinen Ausführungen hauptsächlich in Schimpfworten ergangen habe, und hierbei von seiner Fraktion unterstützt worden sei, einen Entrüstungssturm auf sozialdemokratischer Seite. Sozialistische Abgeordnete stürmten darauf gegen den Vizekanzler vor, während Mitglieder der Mehrheitsparteien zu seinem Schutze herbeieilten. Es kam zu einem Handgemenge, in welchem sich die Abgeordneten unter unaufhörlichem Lärm etwa zehn Minuten lang um den Stenographentisch hin und her drängten. Die Sozialdemokraten verstärkten den Tumult, indem sie unter lauten Pfui-Rufen taktmäßig mit Händen und harten Gegenständen auf die freie Seite der Ministerbank schlugen und bis ganz nahe an den Bundeskanzler Seipel herandrängten. Schließlich mußte die Sitzung unterbrochen werden, obwohl sich a. a. auch Bundeskanzler Seipel und der Sozialdemokrat Bauer um die Beruhigung bemüht hatten.

„U 3" wieder aufgefunden

Vollkommen intakt.

Newyork, 31. Jan. Das Unterseeboot „S. 3", über dessen Schicksal Besorgnis herrschte, da es auf der Fahrt von Hamptonroads nach Kuba die Fühlung mit den Begleitschiffen verloren hatte, ist, wie Admiral Brumby dem Marinesekretär gemeldet hat, in der vergangenen Nacht um 8 Uhr wohlbehalten aufgefunden worden. Es setzte seine Fahrt nach Guatanamo auf Kuba fort.

Washington, 31. Jan. Das Unterseeboot „S. 3" wurde an der nördlichen Florida-Küste aufgefunden. Es wird angenommen, daß eine Beschädigung der Funkanlage es dem Boot unmöglich machte, seine Position telegraphisch mitzuteilen, wodurch die Auffindung erschwert wurde.

Ein Eingemeindungsskandal

wtb. Schwerin, 1. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden überaus schwere Vorwürfe wegen Korruption erhoben, deren sich die Gemeindeverwaltung Ostorf kurz vor der am 1. Januar erfolgten Eingemeindung dieser Ortschaft in die Stadt Schwerin schuldig gemacht haben soll. Die Vorwürfe, die sich in erster Linie gegen den früheren Ostorfer Gemeindevertreter, jetzigen Stadtverordneten Peters richteten, verursachten unerheure Erregung und führten zu Tumultszenen, wie sie das Haus seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Es wurde der Gemeindeverwaltung Ostorf unter anderem vorgeworfen, daß das Gemeindevermögen vor der Eingemeindung unter den Ostorfern aufgeteilt worden sei, wobei die vier Gemeindevertreter und der Ortsvorsteher sich selbst den Löwenanteil zugeschanzt hätten. Ende vorigen Jahres sollen die Gemeindegrundstücke zum Teil an Ostorfer, zum Teil an das Amt Schwerin für geringe Summen verkauft und außerdem die im Besitz der Gemeinde befindlichen Grundschulden und Hypotheken von etwa 10 000 Mark dem Amte übereignet worden sein. Hierfür habe sich das Amt verpflichten müssen, allen Ostorfer Grundstücksbesitzern wesentliche Beihilfen für die Kosten der nach der Eingemeindung notwendig gewordenen Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen zu gewähren. Schließlich hätten sich die Gemeindevertreter und der Ortsvorsteher eine Sonderzulage als Aufwandsentschädigung bewilligt. Der Rat der Landeshauptstadt Schwerin hat die Angelegenheit in einer Eingabe dem mecklenburgischen Staatsministerium zur Beschlußfassung übergeben.

wtb. Warschau, 1. Febr. Die staatliche Wahlkommission hat gestern die Wahllisten der sozialdemokratischen Linken und von zwei halbkommunistisch-radikalen Bauernparteien — wie es heißt aus formellen Gründen — für ungültig erklärt. Die Entscheidung über die geplante Ungültigkeitserklärung der kommunistischen Liste wird für heute abend erwartet.

Neue Reichstagsrede Stresemanns

Außenpolitik und Deutschnationale

vdz. Berlin, 1. Febr. (Radio.) Die zweite Beratung des Haushaltes des Auswärtigen Amts wird fortgesetzt.

Abg. Stoecker (Komm.) meint, der Minister Dr. Stresemann treibe ebenso Abrüstungssabotage wie die Außenpolitiker der übrigen Staaten. Den einzigen ernsthaften Abrüstungsvorschlag habe Rußland gemacht.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.) bezeichnet die deutsche Außenpolitik als eine konsequente Unwahrhaftigkeit dem deutschen Volk gegenüber. Das Auswärtige Amt sei geradezu eine Filiale von Briand. Die jetzige Außenpolitik sei ein niederträchtiger, infamer Verrat des Volkes. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.)

Abg. von Graefe (Völk.) sieht in dem Dawespakt die Ursache des jetzt beginnenden Untergangs der deutschen Landwirtschaft und des Verfalles der übrigen Wirtschaftszweige. Wenn der Reichskanzler Dr. Marx in diesen Tagen sagte, der Wohlstand des deutschen Volkes beginne sich zu heben, so sei das eine Irreführung des Volkes. Die jetzige Außenpolitik verursache den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft. Die Deutschnationalen sollten endlich erkennen, daß sie mit ihrer Unterstützung der Stresemann-Politik einen falschen Weg gegangen sind. Sie sollten im vaterländischen Interesse die Koalition zerplatzen lassen und mit den völkischen gemeinsam den Kampf für die deutsche Freiheit führen.

Abg. Urban (Linker Komm.) stimmt dem Vorredner darin zu, daß die jetzige Außenpolitik auf Täuschung des Volkes berechnet sei. Die Ministerrede habe der Bilanzverschleierung einer bankrotten Firma geglichen. Die offiziellen Kommunisten und die jetzige Sowjetregierung Rußlands seien mitschuldig an der Herrschaft der imperialistischen Bourgeoisie.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

wendet sich zu den vorgetragenen Ausführungen des Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven und der dazu vom „Vorwärts" aufgeworfenen Frage, was der Minister dazu erklären wolle. Der Minister betont, er könne nicht mit dem Abg. von Lindeiner die Rede des Abg. von Freytagh als eine wertvolle Ergänzung der Ministerrede betrachten. Die Deutschnationalen haben die Locarno-Politik nicht etwa terminiert anerkannt. Ihr Vertreter Dr. Hoetzsch hat auch in Genf loyal mitgearbeitet. Wenn Abg. von Freytagh eine Abkehr von der deutsch-französischen Verständigungspolitik fordert, so liegt darin ein Gegensatz zu dieser Haltung seiner Fraktion. Es trifft nicht zu, daß diese Politik in eine Sackgasse geführt hätte. Herr von Freytagh hat nicht den neuen Weg angegeben, den wir nach seiner Meinung einschlagen sollen. Den Rechtsgedanken im Völkerbund durchzusetzen, ist immer unser Bestreben gewesen. Das wäre also nicht ein neuer Weg unserer Politik. Wir haben mit der obligatorischen Schiedsgerichtsverpflichtung den übrigen Großmächten ein Beispiel gegeben und uns den Beifall der kleineren Staaten errungen. Wir wollen die Politik der gegenseitigen Verständigung nicht verlassen. Der Locarnovertrag hat uns die Freiheit des Luftverkehrs und viele andere Erleichterungen gebracht. Der Fortschritt geht natürlich nur schrittweise. Ich habe darauf hingewiesen, daß es sich in Locarno nicht nur um das Vertragswerk handeln sollte, sondern um den Anfang einer gemeinsamen Politik zur Erhaltung des Friedens. Deutschland ist schon um seiner Weiterhaltung willen zu einer solchen Politik genötigt. Von einem neudeutschen Imperialismus kann wirklich nicht gesprochen werden. Natürlich ist seit Locarno noch nicht jede Spannung beseitigt, aber ich betrachte es als meine Aufgabe, daran zu arbeiten. Darum kann ich auch an die französische Adresse die Mahnung richten: Nun tut auch das Eure, daß die Idee von Locarno Gemeingut des deutschen Volkes werden kann. (Beifall.) Ein französischer Senator hat gesagt, Deutschland habe durch den Versailler Vertrag das modernste Heer der Welt bekommen. (Lachen.) Wir empfehlen allen Mächten der Welt, sich ein modernes Heer dieser Art anzuschaffen. (Sehr gut.) Die von französischer Seite gegen eine Rheinlandräumung angeführten Argumente treffen nicht den Kern. Ganz unverständlich ist die Erklärung, Deutschland müsse erst seine Reparationsverpflichtungen erfüllen. Die Rheinlandbesetzung soll doch auch nach dem Versailler Vertrag nicht so lange dauern, bis die letzte Million bezahlt ist. Wenn aber Frankreich die Fortdauer der Besetzung als einen Machtfaktor betrachtet, so wäre nicht zu verstehen, daß es diesen Machtfaktor für irgend eine Gegenleistung aus der Hand geben will. Wir hoffen, daß die leitenden französischen Kreise zu der Einsicht kommen, daß eine schnelle Räumung des Rheinlandes die allerbeste Wirkung für die Verständigungspolitik haben würde. Es ist nicht zu verkennen, daß der Gedanke der Verständigungspolitik seit der Bildung der jetzigen Regierung im deutschen Volke wesentliche Fortschritte gemacht hat. Dieses wachsende Verständnis wird nicht erschüttert werden durch eine parlamentarische Entgleisung, wie wir sie vorgestern hier erlebt haben. Der „Vorwärts" sollte diese Angelegenheit nicht allzu tragisch nehmen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende hat ja erst vor kurzem den Abg. von Freytagh-Loringhoven als Beispiel dafür genannt, daß ein Redner nicht in jedem Fall die Meinung seiner Fraktion zu vertreten braucht. Wenn der „Vorwärts" sagt, Herr von Lindeiner habe für die deutschnationale Fraktion den Ausführungen des Abg. von Freytagh zugestimmt, so muß man berücksichtigen, in welcher Eile sich Abgeordneter von Lindeiner auf seine Rede präparieren mußte. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, bald die letzten Hemmnisse zu beseitigen, die einer wirkungsvollen Zusammenarbeit mit Frankreich dem Werke des Weltfriedens noch entgegenstehen. (Beifall.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) meint, Abg. von Lindeiner habe im wesentlichen nur die Ausführungen des Abg. von Freytagh bestätigt. Das Auswärtige Amt fordert der Redner auf, dagegen einzuschreiten, daß in der offiziellen Wochenschrift der deutschen Marine von Offizieren Außenpolitik auf eigene Faust getrieben werde.

Abg. Dr. Wirth (Zentr.) meint, Dr. Stresemann habe gesprochen wie ein Minister der loyalen Opposition. Der gestrige Zwischenfall habe wieder gezeigt, welch falsches Spiel die Deutschnationalen spielen. Wenn der Minister für die Regierung spricht, dann muß er auch für die Parteien sprechen können, die hinter der Regierung stehen. Wenn er das nicht kann, so ist er in seinem Friedenswerk nicht nur kompromittiert, sondern auch sabotiert. (Beifall links und im Zentrum.) Die deutschnationalen Agitationsreden draußen liefern das Material, mit dem die französische Reaktionäre und Militaristen die Ehrlichkeit der deutschen Verständigungspolitik verdächtigen. (Beifall.) Wir, die wir in Opposition zu der jetzigen Regierung stehen (Bewegung), wir wollen das parlamentarische System in Deutschland zu einem brauchbaren Instrument der Außenpolitik machen. Die Welt ist willens, auf dem Wege der Verhandlung mit dem deutschen Volk voranzuschreiten. Die Politik des Außenministers wird getragen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Sie stützt sich auf die Regierung der großen Koalition, die außenpolitisch schon vorhanden ist. Das ist der beste Beweis für die Notwendigkeit, schleunigst mit der jetzt nur noch formell bestehenden Regierungskoalition Schluß zu machen. Das liegt im Interesse des deutschen Volkes und des Friedens unter den Völkern. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Dr. Schnee (DVP.) kritisiert die englische Politik in den ehemals deutschen Kolonien in Afrika. Diese Politik widerspräche den festgelegten Grundsätzen des Völkerbundes für die Mandatsmächte.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erklärt dazu, die deutsche Regierung werde sich gegen eine Verletzung der Mandatsgrundsätze wenden.

Damit schließt die Aussprache.

Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Außenminister eingebracht worden, der gegen die Antragsteller und die Völkischen abgelehnt wird.

Der Etat wird nach den Vorschlägen des Ausschusses mit den Ausschußentschließungen angenommen.

Ohne Aussprache wird der Gesetzentwurf über die Anrufung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag in 1. und 2. Beratung angenommen.

Um 19¼ Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Einsprüche gegen die Ausweisung der Kommunisten Florin und Bertz und der Etat der besetzten Gebiete.

Der Ulitzka-Zwischenfall

vdz. Berlin, 1. Febr. Von deutschnationaler Seite wird dem vdz.-Büro mitgeteilt, daß die Deutschnationale Volkspartei den Vorstoß des Zentrumsabgeordneten Ulitzka in der Dienstagdebatte des Reichstags zum Etat des Auswärtigen Amtes gegen den deutschnationalen Abg. Freiherrn von Freytagh-Loringhoven als erledigt ansieht, nachdem ihr von führender Stelle des Zentrums mitgeteilt worden ist, daß der vom Abg. Ulitzka vorgebrachte Angriff den Absichten des Zentrums nicht entsprochen habe.

vdz. Berlin, 1. Febr. Der Zentrumsabgeordnete von Guérard hat an den Grafen Westarp ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Ich erhalte soeben die von Ihnen herausgegebene Mitteilung, Dieselbe enthält den Satz, daß Ihnen von führender Stelle des Zentrums mitgeteilt worden sei, daß der vom Abg. Ulitzka vorgebrachte Angriff den Absichten des Zentrums nicht entsprochen habe. Diese Mitteilung habe ich in dieser Form nicht gemacht und muß Sie daher bitten, die Zeitungsnotiz zurückzuziehen."

Wie die „Germania" erfährt, trifft die Mitteilung, daß der vom Abgeordneten Ulitzka vorgebrachte Angriff den Absichten des Zentrums nicht entsprochen habe, in keiner Weise zu. Die Zentrumsfraktion des Reichstages war vielmehr über die vom Abgeordneten Ulitzka vorgetragene Verwahrung vorher unterrichtet und hat sie durchaus gebilligt. Es ist ferner unrichtig, daß von führender Stelle des Zentrums eine Mitteilung des obigen Inhaltes gemacht worden ist. Die ganze Angelegenheit war vielmehr für die Zentrumspartei mit der Erwiderung des Abgeordneten von Lindeiner-Wildau erledigt.

Zentrum und Schulgesetz

vdz. Berlin, 1. Febr. (Radio.) Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hört, haben die dem Bildungsausschuß angehörenden Mitglieder der Zentrumsfraktion dem Reichskanzler Dr. Marx die Forderungen des Zentrums hinsichtlich der bisher noch umstrittenen Paragraphen der Schulvorlage, insbesondere des § 20, noch einmal vorgetragen und den Reichskanzler gebeten, auf Grund dieser Forderungen mit den Kabinettsmitgliedern der übrigen Parteien in Verhandlungen einzutreten. Die erste Fühlungnahme hat zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Dienstagabend stattgefunden. In Zentrumskreisen wird versichert, daß, wenn mit der Deutschen Volkspartei nicht vor der zweiten Lesung im Ausschuß eine Einigung über den § 20 erzielt wird, es voraussichtlich überhaupt nicht mehr zur zweiten Lesung kommen werde, da das Zentrum dann kein Interesse mehr an der Vorlage habe. Sollte eine Einigung über den § 20 zustande kommen, so sollen die Verhandlungen über die weiteren Punkte (§§ 9 und 14) während der zweiten Lesung im Ausschuß zu Ende geführt werden.

Der gute parlamentarische Ton

Zusammenstöße im preußischen Feme-Ausschuß

vdz. Berlin, 1. Febr. Der Feme-Ausschuß des preußischen Landtags hielt heute wieder eine Sitzung ab über den Fall Grütte-Lehder. Zunächst sollte Oberstleutnant a. D. Ahlemann gehört werden. Der Zeuge stellte fest, daß der Ausschuß reichlich spät die Pflicht zur Loyalität empfinde und fuhr dann fort: Der Ausschuß hat sich blamiert, und ein Mann, der im Staate der höchsten Ehren teilhaftig werden mußte, wird von ihm verfolgt. (Abg. Kuttner: Das ist unerhört!)

Zeuge Ahlemann: Ist das der Abg. Kuttner? Sie selbst (zum Abg. Kuttner) sind s. Zt. des Mordes bezichtigt worden und wagen es, einen Mann des Mordes zu beschuldigen, der, wie der Oberleutnant Schulz, für sein Vaterland mit seinem Leben eingetreten ist!

Vorsitzender Oppenhoff (Zentr.): Wahren Sie den parlamentarischen Ton!

Ahlemann: Ich habe keine Veranlassung mehr, hier den parlamentarischen Ton zu wahren.

Abg. Kuttner: Ich hatte angenommen, wir haben hier einen anständigen Mann zu vernehmen und nicht einen unverschämten Lümmel!

Ahlemann (erregt): Sie sind ein unverschämter Lümmel!

Abg. Riedel (Dem.): Lassen Sie sich auf Ihren Geisteszustand untersuchen, da können Sie mit Grütte-Lehder in dieselbe Zelle kommen!

Vorsitzender: Ich fordere Sie jetzt auf, den Saal zu verlassen.

Hierauf verläßt Oberstleutnant a. D. Ahlemann den Saal.

Abg. Körner (Völk.): Ich verwahre mich dagegen, daß der Ausschuß, wenn ein Zeuge sich einmal vergißt, selbst so weit seine Würde vergißt.

Abg. Kuttner (Soz.): Da muß ich zunächst feststellen, daß mich der Zeuge hier in öffentlicher Sitzung einen Mörder genannt hat. Ich werde mir das Recht nicht nehmen lassen, in dem Tone zu antworten, der derartigen Ehrabschneidern zukommt.

Abg. Dallmer (Dn.) beantragt, für diese Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird abgelehnt.

Es wird darauf Oberleutnant a. D. v. Tettenborn vernommen, vor dem Grütte-Lehder seinen Mordplan an Severing entwickelt haben soll. Auf einen Vorhalt des Vorsitzenden, sich zu diesen Angaben zu äußern, erklärt der Zeuge: Ich verweise auf meine Aussagen vor dem Untersuchungsrichter. Es ist zu viel von einem Menschen verlangt, der im wirtschaftlichen Leben steht, sich dauernd mit dem Schwein Grütte-Lehder zu beschäftigen. (Bewegung und Zurufe.) Ich habe Grütte-Lehder von Anfang an als Idioten behandelt. Ich bin ein besserer Menschenkenner als die Herren hier im Ausschuß, und Grütte-Lehder hat ja auch seine Beschuldigungen zurückgenommen. Auch auf Vorhalte des Abg. Körner (Völk.) bleibt der Zeuge dabei, daß ihm Grütte-Lehder nicht einen Mordplan enthüllt habe. Auf Vorhaltungen des Berichterstatters Abg. Kuttner (Soz.), daß Grütte-Lehder doch sogar amtliche Parteiausweise erhalten habe, betont der Zeuge, daß er jedenfalls dem Grütte-Lehder keinen Ausweis gegeben hat. Er fügt hinzu: Der Affe wollte von mir 'mal einen Wehrausweis haben. Da habe ich ihm gesagt, er könnte keinen bekommen, dazu hätten wir andere Männer.

Da an den Zeugen, der auch einen überaus erregten Eindruck macht, weitere Fragen nicht gestellt werden, erklärt der Vorsitzende seine Vernehmung für beendet.

Herr von Tettenborn nimmt trotzdem nochmals das Wort und führt aus: Ich möchte noch Verwahrung einlegen, daß ich zwei Jahre beschuldigt, aber bisher nicht vernommen worden bin.

Vorsitzender (unterbrechend): Ihre Vernehmung ist beendet.

Zeuge: Dann möchte ich nur noch ersuchen, daß in Ihrem Ausschußbeschluß zum Ausdruck gebracht wird, daß ich nichts mit Fememördern zu tun gehabt habe, denn ich komme dabei nicht mit 500 RM. Geldstrafe weg, wie vielleicht ein unter Immunität stehender Abgeordneter. (Große Erregung im Ausschuß und im Zuhörerraum.)

Vorsitzender: Jetzt bitte ich Sie aber, schleunigst den Saal zu verlassen.

Zeuge: Ich gehe ja schon. Gott sein Dank! (Zuruf im Zuhörerraum: Solch eine Flegelei!)

Es entwickelt sich dann eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte, in der Abg. Kutiner (Soz.) beantragt, die Beweisaufnahme zu schließen, da die noch zu vernehmenden Herren Kube und Wulle von demselben Kaliber seien, wie die bisher gehörten Zeugen. Wenn die Herren durchaus das Bedürfnis hätten, ihre miserable Kinderstube zu zeigen, so sollen sie das wo anders tun, als vor einem parlamentarischen Ausschuß.

Abg. Körner (Völk.) legt gegen den Antrag Verwahrung ein und meint, Herr Wulle würde nicht auf diesen Ton eingehen.

Als er im übrigen dem Ausschuß vorwirft, daß er zu schroff gegen Ahlemann vorgegangen sei, drückt der Vorsitzende sein Befremden über die Ausführungen aus.

Abg. Eichhoff (DVP.) beantragt, die Beweisaufnahme unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortzusetzen, wird aber vom Abg. Riedel (Dem.) darauf aufmerksam gemacht, daß hierzu eine qualifizierte Mehrheit erforderlich wäre, die kaum zu erreichen sein werde.

Schließlich findet der Antrag Kuttner (Soz.) mit 6 gegen 5 Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen, Deutschen Volkspartei und Zentrums Annahme, womit die Beweisaufnahme geschlossen ist.

Der Ausschuß vertagt sich auf unbestimmte Zeit.

Flaggendebatte im Haushaltsausschuß

vdz. Berlin, 1. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam es zu einer sehr aufgeregten Debatte, als Abg. Heilmann (Soz.) Vorgänge beim Empfang des türkischen Verkehrsministers auf dem Tempelhofer Flughafen besprach. Dort sei die schwarz-rot-goldene Flagge gehißt gewesen. Vom Reichsverkehrsminister sei die Ersetzung dieser Flagge durch die schwarz-weiß-rote Handelsflagge angeordnet worden.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch bedauerte, daß der Abg. Heilmann sich zum Sprachrohr einer unwahren Behauptung gemacht habe. Es sei ihm nicht eingefallen, die Reichsflagge herunterzuholen. Ich habe angeordnet, daß neben der türkischen Flagge auch die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Handelsflagge gehißt werden möchten. Ich weiß wohl, so fuhr der Minister fort, welchen Eid ich geleistet habe und was ich ihm schuldig bin.

Abg. Heilmann erklärte, daß seine Darstellung der Angelegenheit von der Direktion der Flughafengesellschaft stamme. Er werde noch einmal der Angelegenheiten auf das Genaueste nachgehen.

Abg. Dr. Quaatz (Dn.) erklärt, eine solche politische Verleumdung sei nicht zu entschuldigen. — Reichsverkehrsminister Dr. Koch erklärt es für eine unverständliche Neuerung, daß gerade von den Vertretern Preußens und der Stadt Berlin gegen das Zeigen der Handelsflagge neben der Reichsflagge Widerstand geleistet werde. — Der Zwischenfall wurde vorläufig für beendigt erklärt, bis der Abg. Heilmann weitere Erklärungen abgeben will.

Die Dispositionen des Aeltestenausschusses

vdz. Berlin, 1. Febr. Nach den Beschlüssen des Ältestenrates des Reichstages soll eine Pause in den Plenarberatungen von Freitag, den 3., bis Montag, den 6. Februar eintreten. Auch in der Fastnachtswoche will der Reichstag keine Sitzungen abhalten. Es fand dann eine Aussprache über die Ausweisung der beiden kommunistischen Abgeordneten statt, wobei die überwiegende Mehrheit der Ansicht Ausdruck gab, daß diese zu Recht erfolgt sei. Gleichzeitig wurde allerdings bedauert, daß durch die Unruhe in der Sitzung es nicht möglich gewesen ist, eine gleiche Maßnahme gegenüber den Verstößen in der Rede des Abgeordneten Frick zu treffen.

Die Bauernvereine bei der Reichsregierung

wtb. Berlin, 1. Febr. In Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Marx empfing der Vizekanzler Hergt im Beisein der Reichsminister Schiele, Curtius, Brauns und des preußischen Landwirtschaftsministers Steiger die Vertreter der Deutschen Bauernvereinsorganisationen, in deren Namen der Vizepräsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Hofbesitzer Stamerjohann (Schleswig-Holstein), über die maßlose Erbitterung der bäuerlichen Bevölkerung berichtete und eindringlich sofortige Hilfsmaßnahmen forderte. Alle anwesenden Mitglieder der Reichsregierung sagten angesichts der Notlage der Landwirtschaft zu, geeignete Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.

Drei Gießener Funker freigelassen.

wtb. Gießen, 1. Febr. (Radio.) Zur Verhaftung von Funkern beim 1. Bataillon des 15. Infanterie-Regiments in Gießen wird von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß von den verhafteten fünf Funkern drei aus der Haft entlassen wurden. Darunter befindet sich auch der Funkstellenführer. Zwei Mann der Funkstation sind noch in Haft.

Letzte Radio-Meldungen

Staatsanwaltschaftsrat Jacoby I verhaftet.

wtb. Berlin, 2. Febr. (Radio.) Entsprechend dem von der Staatsanwaltschaft gegen den Staatsanwaltschaftsrat Jacoby I wegen seiner Beteiligung an dem Lombard-Skandal erlassenen Haftbefehl wurde Jacoby gestern abend verhaftet.

Lipper Land

„Fast 35 000 Stimmen"

Das Organ der lippischen Sozialdemokraten rechnet von Tag zu Tag mehr Stimmen für die Sozialdemokratie bei den Amtstagswahlen heraus. Nachdem das Blatt am Dienstag einen Zuwachs von 4000 sozialdemokratischen Stimmen seit der Landtagswahl von 1925 feststellen zu können glaubte, ist es gestern schon bei 6000 neuen Stimmen angelangt, und vielleicht bringt es die sozialistische Wahlarithmetik bis zum Ende der Woche noch auf einige weitere tausend Stimmen. Den Ursachen dieses Stimmengewinns geht das Blatt allerdings nicht weiter nach, denn sonst würde es wohl erkannt haben, daß ein Vergleich zwischen den Landtagswahlen und den Amtstagswahlen doch sehr problematischer Natur ist. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß bei den Amtstagswahlen ein großer Teil der seinerzeitigen Wähler der Liste Biesemeier sozialdemokratisch gewählt haben wird, entsprechend dem Hinüberwechseln der Herren Biesemeier und Potthast ins sozialdemokratische Lager. Zum andern muß aber auch bedacht werden, daß die kommunistische Partei nur in ganz wenigen Wahlbezirken eigene Kandidaten aufgestellt hat, so daß ein erheblicher Prozentsatz sonst kommunistischer Wähler diesmal ihre Stimme den sozialdemokratischen Kandidaten gegeben haben wird. Der behauptete sozialdemokratische Erfolg ist daher höchst kritisch zu bewerten und wird unter den ganz anders gearteten Verhältnissen der nächsten Landtagswahl wohl nicht mehr so aussehen, wie ihn das sozialdemokratische Parteiblatt jetzt in so schönen Farben malt, da dann wahrscheinlich wieder eine eigene Zieglerliste wie selbstverständlich auch eine besondere kommunistische Liste auftreten wird.

Verstärkte Publizität im Gemeindehaushalt

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, zur Förderung der Publizität in kommunalen Fragen in kurzen, regelmäßigen Zwischenräumen (zunächst vierteljährlich) ausführliches statistisches Material zu veröffentlichen, das der Oeffentlichkeit ein selbständiges Urteil über die Finanzgebarung der Städte ermöglichen soll. Es ist beabsichtigt, in diesen Veröffentlichungen eingehende Nachweise über den jeweiligen Stand der kurzfristigen und langfristigen Verschuldung zu geben. Dabei sollen auch Angaben über die Verwendung der Anleihemittel gemacht werden, insbesondere darüber, welche Beträge endgültig verausgabt sind bzw. in welchem Umfange noch Restmittel aus den Anleihen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat der Vorstand des Deutschen Städtetages beschlossen, gleichfalls in kürzeren Zeitabschnitten eine Statistik über die Entwicklung der Steuereinnahmen der Städte aufzustellen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen in einer statistischen Beilage des „Städtetag" (der Mitteilungen des Deutschen Städtetages) veröffentlicht werden. Erstmalig wird über das 1. Vierteljahr 1928 berichtet werden.

Die Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1926

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Gesundheitsverhältnisse des deutschen Volkes im Jahre 1926 zugehen lassen. Die Denkschrift stellt zusammenfassend fest, daß sich gegenwärtig, gemessen nicht nur an den Vorjahren, sondern auch an der Vorkriegszeit, ein im allgemeinen befriedigender Gesundheitszustand des deutschen Volkes ergeben hat. Der Ernährungszustand der Bevölkerung kann wieder als im allgemeinen befriedigend bezeichnet werden. Die Denkschrift gibt dann auch einen vorläufigen Ueberblick für das Jahr 1927, wo der gleiche allgemein günstige Gesamteindruck festgestellt werden könne. Allerdings sei der Geburtenrückgang erneut fortgeschritten.

Die Störung im Pesagwerk

Von der Paderborner Elektrizitätswerk- u. Straßenbahn-Akt.-Ges. geht uns über die Ursachen der Störung am Montagabend folgende Mitteilung zu:

Gegen 18 Uhr 30 versagte plötzlich die Kondensationspumpen-Anlage der im Betrieb befindlichen Dampfturbine VI; die Behebung des Fehlers war in kurzer Zeit nicht möglich; es wurde deshalb die in Reserve gehaltene Turbine IV angefahren, deren Generatorwicklung wenige Augenblicke vor der Lastübergabe durchschlug und im Anschluß hieran zum Teil ausbrannte. Es blieb nach Ausfall dieser beiden Hauptturbinen nichts anderes mehr übrig, als die kleinere Turbine III, die in Sonderreserve gehalten wird, einzuschalten; dazu bedurfte es aber der Herstellung behelfsmäßiger Verbindungsleitungen, so daß die Stromlieferung erst um 22.40 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Inzwischen wurde an der Turbine VI weiter gearbeitet, und nach Abstellung der Fehler (Undichtheiten in den Rohrleitungen) diese am 31. 1. um 5¼ Uhr wieder auf das Netz geschaltet. Die Stromlieferung ist damit im vollen Umfang wieder sichergestellt.

Wie der Bericht zeigt, ist die fast 3¾stündige Stromunterbrechung auf das gleichzeitige Auftreten mehrerer Störursachen zurückzuführen, die in dieser Anhäufung als Fall höherer Gewalt angesprochen werden müssen. Befürchtungen, daß sich ein solcher Fall wiederholen könnte, sind daher gegenstandslos.

Es sei zum Schluß bemerkt, daß Totalstörungen in diesem Umfang auch nicht entfernt in unserem seit 1909, also seit fast 20 Jahren in Betrieb befindlichen Kraftwerk aufgetreten sind; ferner, daß wir bis Ende dieses Jahres an das 220 000-Volt-Netz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes angeschlossen sein werden, von da ab also neben der Eigenerzeugung, die aufrecht erhalten wird, Fremdstrombezug möglich ist, auf den wir bisher im Gegensatz zu fast allen übrigen Kraftwerken Deutschlands, verzichten mußten, so daß das Höchstmaß der Sicherheit der Belieferung unserer Abnehmer erreicht ist.

— **Kirchenglocken.** Der Reichsminister der Finanzen hat das Zugeständnis der Frachtfreiheit für die Beförderung von Ersatzkirchenglocken bis 31. März 1929 verlängert.

Detmold

— **Auf eine 40jährige Tätigkeit** konnte am 1. Febr. der Maschinenmeister August Albecke bei der Firma Gebr. Klingenberg zurückblicken. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche zuteil, denen auch wir uns anschließen.

— **Lipp. Landestheater.** Der neue Lustspiel-Schlager von Leo Lenz, der an allen Bühnen mit großem Erfolg gegeben wird, gelangt hier erstmalig am Freitag, dem 3. Februar, zur Aufführung. Ein goldener Humor zeichnet das neue Werk von Leo Lenz aus, und so dürfte dem „Mädchen aus der Fremde" auch hier ein großer Erfolg beschieden sein. Für das Gastspiel des Bielefelder Stadttheaters am Montag, 6. Februar, „Die Zirkusprinzessin", Operette von Emmerich Kálmán, ist die Nachfrage nach Karten bereits recht rege; es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern. Der Kartenverkauf beginnt am Donnerstag, 2. Februar, vormittags 10 Uhr. Gleichzeitig sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die 3. Abonnementsrate fällig ist.

Amt Detmold

Haustenbeck, 30. Jan. Hohes Alter. Am 26. Januar feierte der Leibzüchter Philipp Bierwirth Nr. 120 seinen 85. Geburtstag. Er ist in Haustenbeck am 26. Januar 1843 geboren. Als Oberhaupt und ältestes Glied der weitausgebreiteten Familie Bierwirth steht er als ein Zeuge der Vergangenheit unter uns, der erzählen kann aus alten Tagen und alten Zeiten, da die Lipper noch nicht auf Ziegelei gingen, sondern alljährlich als Grasmäher und Torfstecher nach Holland und Friesland zogen. Auch Herr Bierwirth hat sechs Jahre lang zu diesen sogenannten Hollandgängern gehört. Von diesen alten Zeiten, die bis etwa zum Jahre 1878 reichen, erzählt Herr Bierwirth oft und gern. Wir wünschen ihm, daß er im Kreise seiner vier noch lebenden Kinder und 16 Enkel noch einen rüstigen, harmonischen Feierabend verleben möge, an dem er der Schar seiner Nachkommenschaft mit dem Reichtum seiner Lebenserfahrung dienen kann.

Haustenbeck, 31. Jan. Weiterbau der Ueberlandzentrale. In letzter Zeit haben hier gemeinschaftlich mit der Nachbarbauerschaft Oesterholz zwei Dorfsversammlungen stattgefunden, in denen über den Weiterbau der elektrischen Ueberlandleitung durch die Gemarkungen Haustenbeck und Oesterholz verhandelt wurde. In beiden Dorfsversammlungen und in den mit den Vertretern der Regierung und der Gesellschaft Wesertal geführten Verhandlungen kam die Hoffnung der Sennebewohner zum Ausdruck, die von einem Anschluß an eines der bestehenden Ueberlandnetze eine Erleichterung und Belebung des wirtschaftlichen und kommunalen Lebens erwartet. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden unter dem Gesichtspunkte der sachlichen Erfordernisse einer gesunden Wirtschaftspolitik. Große Schwierigkeiten bereitet bei der Dürftigkeit der Lebensverhältnisse in der Senne vor allem die Finanzierung des Planes. Die energische Inangriffnahme des Planes läßt jedoch die Vermutung zu, daß seine Ausführung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Bad Salzuflen

— **Besitzwechsel.** Das Haus Meißner, Moltkestraße, ging zum Preise von 62 000 Mark an einen Bielefelder Herrn über.

— **Der Bürgerverein** hält seine Generalversammlung am nächsten Freitag, dem 3. Februar, abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof" ab. Es wird zunächst der Bericht und die Abrechnung über die Verlosung gegeben werden, daran schließt sich die Erstattung des Jahresberichts und die Neuwahl des Vorstandes. Wir verweisen auf die in heutiger Nummer veröffentlichte Versammlungseinladung.

Oerlinghausen

— **Den 80. Geburtstag** begeht heute Frl. Marie Schäfermeyer im hiesigen Krankenhause „Mariannenstift". Leider ist sie seit 25 Jahren teilweise gelähmt und darum muß sie die meiste Zeit im Krankenbette zubringen. Aber auch wir wollen zu ihrem 80. Geburtstage auf diesem Wege unsern Glückwunsch aussprechen. Möge sie in Zufriedenheit ihren Lebensabend beschließen.

— **Aus der Polizeiverwaltung.** Polizeioberwachtmeister Heinrich Mützmann wird am 1. Februar für zwei Monate beurlaubt und tritt am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Mützmann ist 74 Jahre alt und erfreut sich einer seltenen körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische. 2 Jahre lang ist er in Detmold und 41 Jahre lang in Oerlinghausen als Polizeiwachtmeister tätig gewesen. Anfangs gehörten sämtliche Gemeinden des Amtes Oerlinghausen zum Bezirk des Herrn Mützmann. Bei Regen und Sturm hat er in den langen Jahren manchen weiten Weg machen müssen. Wir wünschen Herrn Mützmann eine Reihe schöner Jahre in Frische und Wohlbefinden. Die Stelle des Polizeiwachtmeisters der Amtsgemeinde Oerlinghausen mit dem Sitz in Oerlinghausen soll jetzt eingehen, und zwar infolge der Stadtwerdung Oerlinghausens und der Neugründung einer Gendarmeriestation in Helpup.

— **Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins** findet nicht, wie mitgeteilt, Donnerstag, den 2. Febr., statt, sondern Dienstag, den 7. Febr., abends 8 Uhr, im Rathaus-Café.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 1. Febr. Hausverkauf. Das Haus des Herrn Krasemeyer ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Friedrichs über. Der Kaufpreis beträgt 12 000 Mark. Herr Fr. will darin seine Schlosserei weiter betreiben.

Leopoldshöhe, 1. Febr. Um bessere Verkehrsmöglichkeiten für die Arbeiter nach Bielefeld zu schaffen, fand vor einigen Tagen bei Gastwirt Buse eine Versammlung statt. Leider konnte noch kein endgültiger Beschluß gefaßt werden, da die einzelnen Anregungen noch geprüft werden müssen.

Krentrup, 31. Jan. Bei der Amtstagswahl wurden 350 Stimmen, darunter 27 ungültige abgegeben. Auf Wahlvorschlag Sozialdemokratie entfielen 132 Stimmen, auf Bürgerliche Vereinigung 184, auf Kommunisten 7 Stimmen. Eine Gemeindewahl brauchte nicht stattzufinden. Es gehören demnach dem Gemeindeausschuß an: 1. Landwirt Höner, Heipke; 2. Arbeiter Leimkühler, Evenhauserholz; 3. Landw. Grube, Evenhauserholz, 4. Postschaffner Filges, Heipke; 5. Landwirt Kleimann, Räherbrink; 6. Landwirt Reckefuß, Krentruperhagen. Mögen die Herren zum Wohle der Gemeinde arbeiten.

Rachtenhausen, 1. Februar. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Funke und Frau, hierselbst. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Amt Lage

Dehlentrup-Kült, 1. Febr. Zur Gemeindewahl sind in unserer Ortschaft insgesamt 333 Stimmen abgegeben. 377 waren wahlberechtigt. Wahlbeteiligung 88,3 Proz. Von den 333 Stimmen waren 9 ungültig. Auf Wahlschein hatten 7 gewählt, davon waren 3 ungültig. Liste 1, Vereinigte Arbeiterschaft, erhielt 156 Stimmen, Liste 2, Bürgerliche Vereinigung, erhielt 168 Stimmen. In die neue Gemeindevertretung kommen also Schlosser Heinrich Flake, Arbeiter Fritz Reineke, Gärtner Otto Kaiser (Liste 1). Landwirt Fr. Plogstert, Tischlermeister H. Beining und Heizer Herm. Reineke (Liste 2). Einige Schwierigkeiten wird noch die Besetzung des Vorstehersitzes bereiten. — Interessant ist, daß die Sozialdemokraten für die Amtstagswahl in unserer Gemeinde nur 135 Stimmen erhielten. Rechnet man 8 kommunistische Stimmen hinzu (gleich 143), so haben 13 (gleich 16) Sozialisten zum Amtstag die bürgerliche Liste gewählt. Die Bürgerliche Liste erhielt zum Amtstag 167 Stimmen, 16 Stimmen waren ungültig.

Pivitsheide V. L., 1. Febr. Der Unterhaltungsabend des Arbeiter-Turn-Vereins fand am letzten Sonntag im großen Saale des Herrn Barkemeier statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Fackelzug am Sonnabend, an dem einige hundert Turnfreunde teilnahmen. Am Sonntag wurde das Fest durch einen von einer Schülerin gesprochenen Prolog eröffnet. Dann wechselten Freiübungen der Schüler, Schülerinnen und Turner miteinander ab. Die Turnerinnen zeigten schöne Gymnastik und Tanzübungen. Hierauf zeigten die Turner ihr volles Können an allen Geräten. Besondere Aufmerksamkeit seitens der Gäste wurde der 1. Riege geschenkt, die vollwertige Spitzenleistungen zeigte. Der Tanzreigen der Schülerinnen mußte sogar wiederholt werden. Nach der Pause hieß der Vorsitzende alle Besucher herzlich willkommen und forderte besonders die Eltern auf, ihre Kinder in den Verein zu schicken. Danach wurde ein Tiroler Tanzreigen von 8 Turnerinnen und 8 Turnern ausgeführt, der großen Beifall fand. Den Abschluß des Festes bildete das elektrische Keulenschwingen der Turnerinnen. — Am Sonntag, 5. Febr., findet der Tanz statt, wobei die Tanzlustigen zu ihrem Recht kommen werden. (Siehe morgige Anzeige.)

Pivitsheide, 1. Febr. Generalversammlung der Sterbekasse „Hilfe am Grabe". Zunächst wurde nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Ostmann das Andenken der im Berichtsjahr gestorbenen fünf Mitglieder in der üblichen Weise geehrt. Der Kassenbericht wurde für richtig befunden und dem Kassierer Herrn Niebuhr Entlastung erteilt. Die Rechnung ergab eine Einnahme von 560,25 RM. und eine Ausgabe von 375,00 RM., mithin einen Bestand von 185,25 RM. Der Mitgliederbestand ist auf 162 und die Zahl der Unterstützungsberechtigten auf 511 Personen angewachsen. Die statutenmäßig vorgenommene Wahl der stellvertretenden Vorstandsmitglieder ergab deren einstimmige Wiederwahl. Auch die Unterkassierer wurden für ein weiteres Jahr mit diesem Amt betraut. Umlageverfahren und Unterstützungssätze bleiben in der alten Höhe bestehen. Von auswärts zuziehende Personen, die Urkunden über Mitgliedschaft zu der Sterbekasse ihres früheren Wohnortes beizubringen haben, können ohne Eintrittsgeld und ohne Wartezeit mit voller Berechtigung aufgenommen werden, wenn die Sterbekasse ihres früheren Wohnortes ebenfalls die dort zuziehenden Personen unter gleichen Bedingungen aufnimmt. Ferner wurde beschlossen, Personen, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, nach dem 1. April 1928 nicht mehr aufzunehmen.

Augustdorf, 1. Febr. Die Gemeindewahl hat eine Ueberraschung ergeben. Als vor Wochen in einer Dorfsversammlung eine Einheitsliste aufgestellt werden sollte, waren einige linksstehende Einwohner mit diesem Plan nicht einverstanden. Jetzt wurden gewählt 5 Bürgerliche, ein Mitglied des Ver. Wahlvorschlages und 3 Kandidaten der Liste „Arbeiterschaft". Dabei sei bemerkt, daß von bürgerlicher Seite überhaupt keine Wahlversammlung abgehalten wurde. Der sozialdemokratische Redner aus Detmold, der noch am Sonnabend den sicheren Sieg seiner Genossen erwartete, wird angesichts dieses Ergebnisses schwer enttäuscht sein. Möge das neue Dorfsparlament stets zum Gesamtwohl der Gemeinde wirken!

Jerxen-Orbke, 1. Febr. Die Generalversammlung des Bestattungsvereins fand am 21. Januar statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Stellbrink, wurden zunächst die Herren Roog und Sommer zu Kassenrevisoren gewählt, die die Richtigkeit der Rechnungsführung bestätigen. Die Einnahme durch Beiträge von 129 zahlenden Mitgliedern betrug 514 RM., die Ausgabe für vier Sterbefälle 345 RM., sodaß ein Bestand von 169 RM. verbleibt. Den Kassierern wurde mit Dank für ihre Tätigkeit Entlastung erteilt. Für den nach auswärts verzogenen Hauptkassierer Busch wurde Herr Heinrich Richter gewählt. Anstelle des bisherigen Unterkassierers Herrn Ernst Klasing wurde Herr Heinrich Kämper jun. gewählt. Im übrigen wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. Ein Antrag, wonach sämtliche dem Verein neu beitretende Mitglieder ein Eintrittsgeld von 1 RM. und ein Jahr rückwirkend Beitrag zahlen sollen, wurde zu gunsten eines anderen Antrages zurückgezogen, nach dem alle neu eintretenden Mitglieder den doppelten Eintrittssatz von 2 RM. bezahlen müssen. Weiter soll eine Altersgrenze bis zu 50 Jahren festgesetzt werden. Mitglieder, die nach dem 1. Januar 1929 eintreten und über 50 Jahre alt sind, müssen doppelten Eintritt, also 2 RM. und 2 Jahre rückwirkend Beitrag zahlen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Beitragsgelder sollen alle Vierteljahr erhoben werden. Die nächste Generalversammlung findet im Januar 1929 im Gasthof Belfort statt.

Siekkrug, 2. Februar. Am Sonntagnachmittag, 1½ Uhr, findet hier wiederum ein Preisskat statt. Alle Skatfreunde seien schon heute darauf hingewiesen. Wertvolle Preise sind für die besten Spieler angekauft worden. (Siehe Sonnabend-Anzeige!)

Waddenhausen, 1. Februar. Am Sonntag, 5. Febr., begeht der Rasensportverein Waddenhausen sein 8. Stiftungsfest. Anläßlich dieses Festes veranstaltet derselbe um 4 Uhr nachmittags beginnend, im Gasthof zum Löwen in Sylbach, einen Festball mit großen Ueberraschungen. (Siehe morgige Anzeige.)

Pottenhausen, 1. Febr. Alle ehemaligen Kavalleristen und Artilleristen seien auf eine wichtige Zusammenkunft, die am Sonnabendabend, 8 Uhr, im „Siekkrug", stattfindet, hingewiesen. In einer stattgefundenen Vorbesprechung wurde der Wunsch laut, einen Artillerie- und Kavallerieverein zu gründen, und weil der Siekkrug für die zwischen Lage-Salzuflen liegenden Ortschaften am besten zu erreichen sei, dieser als Tagungslokal zu wählen. Alle Kameraden, besonders Kriegsteilnehmer, sollten zu dieser Versammlung erscheinen.

Amt Horn

Holzhausen b. Horn, 1. Febr. Die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, die Witwe Karoline Möllering, konnte am 29. Januar ihren 82. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich noch immer einer großen geistigen und körperlichen Frische. Der alten Dame noch nachträglich die besten Glück- und Segenswünsche.

Holzhausen-Externstein, 1. Febr. Am Sonntag, 5. Febr., feiert der Turnverein „Deutsche Eiche" im Saale des Herrn Gastwirt Steding sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein hat es sich in diesem Jahre wieder zur Aufgabe gestellt, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Nach einem allgemeinen Schauturnen werden verschiedene Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Außerdem werden noch einige humoristische Vorträge zu Gehör gebracht. Eine gute Tanzmusik wird alle Tanzlustigen noch einige Stunden fröhlich beisammen halten. Alles weitere ist aus der Anzeige in der Freitagnummer zu ersehen.

[illegible], 1. Febr. Die Generalversammlung des Turnvereins erfreute sich eines guten Besuches. Der alte Vorstand wurde bis auf den nach auswärts übersiedelnden Schriftwart wiedergewählt. Für diesen Posten wurde Turnbruder Fritz Voß jun. gewählt. Die Berichte der Turnwarte über das verflossene Turnjahr lauteten befriedigend. Dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden. Wie alljährlich, soll auch in diesem Jahre ein Tanzkränzchen veranstaltet werden. Als Termin für diese Veranstaltung ist der 3. März vorgesehen.

Leopoldstal, 1. Febr. Generalversammlung des Gastwirtevereins. Am Montag fand im Gasthof „Drei Linden" (W. Busemann) in Leopoldstal die diesjährige Generalversammlung des Vereins der Gastwirte E. V. von Stadt und Amt Horn statt. Die Versammlung erfreute sich, wie bisher immer, reger Anteilnahme seitens der Mitglieder und deren Frauen. Stolz wehte zum ersten Male in Lippe die Flagge des Deutschen Gastwirte-Verbandes von des Hauses Spitze. Zunächst eröffnete der erste Vorsitzende Aug. Stemme (Holzhausen) die Sitzung und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, und auf die Nöte der heutigen Zeit, besonders über die sondersteuerliche Belastung des Gastwirtsgewerbe usw. Es wurde sodann durch den Schriftführer der Tätigkeitsbericht, Kassenbericht und Haushaltsplan für 1928 verlesen und seitens der Versammlung genehmigt. Dem Vorstand wurde für die geleistete Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen; als besondere Anerkennung wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Vom Deutschen Gastwirte-Verband E. V. Berlin erhielt für hervorragende Dienste um das Gastwirtsgewerbe der Veteran der Lipp. Gastwirte, Kollege G. Ulrich sen., Externsteine, das Goldene Abzeichen nebst Urkunde, die höchste Auszeichnung des D. G. V. Ferner erhielten vier Angestellte das Diplom für langjährige Dienste, und weiter die Medaille des D. G. V. Dem Vorsitzenden des L. W. V., Kollege Oppermann, wurde für seine äußerst erfolgreiche Tätigkeit ein schönes Geschenk überreicht. Auf die nächste Generalversammlung des Lipp. Wirte-Verbandes am 27. Februar 1928 in Alverdissen wurde noch besonders hingewiesen. Das sich anschließende gemütliche Beisammensein verlief äußerst harmonisch und wird den Teilnehmern in gutem Andenken bleiben.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Der Gesamtvorstand der Anstalt Ebenezer** hielt am Dienstagnachmittag eine Sitzung in der Anstaltskapelle ab. Der Sitzung vorauf ging eine eingehende Besichtigung der Anstalt, besonders der seit der letzten Generalversammlung vollzogenen baulichen Veränderungen. Inmitten der Anstalt erhebt sich das neuerbaute Wirtschaftsgebäude. Den Mittelpunkt des Gebäudes bildet die mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete Zentralküche. Die Wand der Küche, in der täglich für 330 Anstaltsbewohner gekocht wird, schmückt das Psalmwort: „Aller Augen warten auf Dich und Du gibt ihnen ihre Speise zu ihrer Zeit. Du tust Deine milde Hand auf und sättigst alles, was lebet, mit Wohlgefallen." Die Heizung der Küche sowie der gesamten Anstaltsgebäude wird von dem Frauenhause, das ebenfalls einen Um- und Erweiterungsbau erfahren hat, bewerkstelligt. Die Pfleglinge der Anstalt sind, soweit es ihre Kräfte gestatten, überall mit tätig. Die Frauen in den Wirtschaftsräumen und die Männer in der Landwirtschaft und dem Außendienst. Die Arbeit dient nicht nur dazu, um die Pfleglinge zu beschäftigen, sondern ist auch ein Erziehungs- und Heilmittel zur Stärkung der Leibes- und Geisteskräfte. — An die Besichtigung der Anstalt schloß sich eine Sitzung des Gesamtvorstandes, die von Pastor Eilers-Lemgo als Vorsitzender des engeren Vorstandes geleitet wurde. Der Leiter der Anstalt, Missionar Diehl, gab einen Ueberblick über die Vermögenslage, die durch die für die Ausführung der Bauten aufgenommenen Schuld erheblich belastet wird. Der Gesamtvorstand empfiehlt, an die Lippische Regierung mit der Bitte um ein unverzinsliches Darlehen heranzutreten. Der Vorsitzende verlas die bisherigen Satzungen der Anstalt und den dem engeren Vorstand gelegten neuen Satzungs-Entwurf. Der neue Entwurf fand nach einigen Abänderungen einstimmige Annahme. Ebenezer ist eine milde Stiftung, deren Anfänge bis ins Jahr 1862 zurückreichen, und die als Anstalt seit dem Jahre 1870 besteht. Der edle Menschenfreund Lehrer Topehlen nahm im Jahre 1862 ein geisteskrankes Kind in sein Haus. Aus dem Senfkorn ist ein Baum geworden. Heute beherbergt Ebenezer 280 Geistesschwache, Fallsüchtige, Blöde, denen 50 Pflegekräfte dienen. Im Vorgarten der Anstalt hält ein in einen Granitblock eingelassenes Erzbild das Andenken an den Gründer wach. Der ausdrucksvolle Kopf zeigt die durchgeistigten, von einem Hauch der Barmherzigkeit durchwehten Züge des edlen Mannes, der nicht vergessen werden darf. Die Unterschrift des Denkmals lautet: „Dem Gründer und treuen Leiter der Anstalt Ebenezer, August Topehlen, von Freunden gewidmet." Ebenezer hat für unsere engere lippische Heimat eine ähnliche Bedeutung wie die bekannte Anstalt Bethel bei Bielefeld. Die in Segen wirkende Anstalt, die zahlreichen Kranken bei verhältnismäßig niedrigen Pflegesätzen eine Heimat bietet, wird der tatkräftigen Unterstützung aller wohldenkenden Volksgenossen freundlich empfohlen.

— **Vortrag.** Am kommenden Freitag, abends 8¼ Uhr, wird Herr Pastor Mensching aus Bückeburg im Reformierten Vereinshaus, Rampendahl, einen öffentlichen Vortrag halten. Herr Pastor Mensching hat im vergangenen Sommer eine längere Studienreise kreuz und quer durch die Vereinigten Staaten von Amerika gemacht. Seine seit Jahren bestehenden,

Tödlicher Unglücksfall

Eine Frau vom Baumstamm erschlagen

In den gestrigen Nachmittagsstunden ereignete sich im Walde am Habichtsberg, in unmittelbarer Nähe des Gutes Volland in Rothensiek bei Leopoldstal, ein tödlicher Unglücksfall. Während des Baumfällens brachte die Frau des Holzhauers Simon Weber ihrem Mann eine kleine Erfrischung. In diesem Augenblick fiel plötzlich ein bereits früher gefällter Baum, der in Aesten hängen geblieben war, zur Erde und traf die Frau. Durch den wuchtigen Schlag erlitt die Frau sehr schwere Kopfverletzungen, an deren Folgen sie unmittelbar darauf starb. Die in unmittelbarer Nähe stehenden Kinder blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Durch die Beamten der Gendarmeriestation Horn wurden sofort eingehende Nachforschungen über die Schuldursache angestellt.

Der tragische Tod hat in der Gemeinde Leopoldstal große Anteilnahme hervorgerufen.

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Sie können es nicht ermessen, gnädige Frau, was es für mich bedeutet, mit jungen und gebildeten Menschen plaudern zu dürfen. So dankbar ich dem Herrn Geheimrat bin, daß er mich angestellt hat, so öde ist es doch in seinem Haus, und ich will nur hoffen, daß mein Zögling ein frischer Bursche ist!"

„Mein Bruder erzählte mir, daß Sie Ihre Stellung in einem Internat verloren hätten?"

„Leider, gnädige Frau, und es sah auch recht böse mit mir aus, ehe ich die Anstellung durch den Herrn Geheimrat erhielt. Groß ist das Gehalt eines Pädagogen nie, und gespart hatte ich nicht. Im Gegenteil, ich hatte einige Schulden gemacht, und nun stand ich da mit meinem Herzen voller Ideen und wußte nicht, was ich in den nächsten Wochen zu Mittag essen sollte, vom Abendessen ganz zu schweigen."

„Was waren es denn für Ideen, die Sie damals beschäftigten?"

„Eigentlich nur Pläne, Luftschlösser, wie man sie so baut."

„Und zwar? Sie müssen mir das erzählen, das fesselt mich sehr!"

„Nur zu gern, gnädige Frau, aber Sie müssen mir eines gestatten, ohne zu sagen, daß ich frech sei."

„Schnell, sagen Sie, was Sie möchten!"

Ria lachte ihm herzlich in das verschmitzte Gesicht.

„Eine Zigarette!"

Flehend sah er sie an. Sie mußte laut lachen und reichte ihm die große, silberne Dose mit den Zigaretten hin.

„Aber den Genuß hätten Sie schon lange haben können! Ich dachte, Sie wollten nicht rauchen, weil Sie sich nicht bedienten!"

„So frech — bin ich denn nun doch nicht!"

Gemütlich zündete er sich das feine Kraut an und sagte dann, dem zarten Rauch nachsehend: „Also meine Pläne soll ich Ihnen sagen? Ja, sehen Sie, gnädige Frau, je ärmer ein Schlucker ist, desto höher gehen seine Pläne. — Ich erträumte mir schon seit langem ein schönes Haus — irgendwo in der schönen Natur, und da würde ich ein Landerziehungsheim aufmachen — ganz nach meinen Ideen, ganz in meinem Sinne, und alles müßte so sein, wie ich es mir vorstelle. Die Jungen müßten jeder ein nett eingerichtetes Zimmer für sich haben, schöne Gesellschaftszimmer müßten im Hause sein, ein Billardzimmer, ein Musikzimmer, ein kleiner Saal für Festlichkeiten, im Stall draußen müßten mindestens sechs Reitpferde stehen, denn reiten sollten die Jungen. Ein schöner Tennisplatz und zwei kleine Autos, damit die Jungen fahren lernen könnten, ein See oder ein Fluß in der Nähe — für Ruder- und Schwimmsport — dürften nicht fehlen, und das wichtigste wären — — hervorragende Lehrer in jedem Fache, die jeder einen Frack und einen Smoking besitzen müßten. Bei mir in meinem Erziehungsheim wird abends im Smoking gespeist. Nicht früh genug können Jungen gesellschaftliche Sicherheit erlernen. Und dazu gehört auch das richtige Kleiden zum richtigen Zweck . . .

So, gnädige Frau, das sind die Pläne und Luftschlösser eines armen Schulmeisterleins!"

Werner atmete tief auf und strich sich über die Stirn. Maria sah ihn groß an und hatte ihn mit keiner Bewegung unterbrochen. Ein weiches Lächeln lag um ihren Mund, und sie sah ihn nun fragend an und sagte:

„Und für sich selbst? Wünschen Sie sich denn da gar nichts? Alle diese Wünsche sind doch für anderer Leute Kinder."

Erregt sprang er auf, lachte dann kurz und sagte:

„Für mich wünsche ich dann erst etwas, wenn dies andere alles erledigt ist. Bis dahin muß alles so bleiben."

„Möchten Sie denn nie heiraten — auch für den Fall, daß Ihre Pläne nie Erfüllung finden?"

„Heiraten? . . . Eine Frau, die ich liebe, in das Elend eines Schulmeisters hineinziehen? Nichts zu machen, gnädige Frau! Dazu ist mir die Frau zu lieb; denn ich würde nur eine Frau heiraten, die ich unendlich lieb hätte, würde nie aus geldlichen Gründen heiraten."

„Dann hüten Sie sich aber, Ihr Herz zu verlieren, ehe Ihre Pläne nicht Wirklichkeit geworden sind."

Ein leises, schelmisches Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie griff nach einer Zigarette und konnte deshalb nicht das flammende Rot sehen, das ihm über das ganze Gesicht zog.

„Geben Sie mir bitte Feuer, Herr Doktor!"

Schnell strich er ein Zündholz an und hielt es ihr bereit, aber die Flamme war so groß, daß sie ihn an die Finger brannte. Doch ohne mit der Wimper zu zucken, hielt er es aus, bis ihre Zigarette brannte, dann warf er das Zündholz in den Aschenbecher.

„Das war zu viel Feuer, Herr Doktor."

„Wo kein Stoff verbraucht wird, ist immer ein Ueberangebot da."

„Aber dann sinken auch die Preise!"

„Dagegen ist man machtlos, gnädige Frau."

„Bliebe also nur der Ausweg — zu verschleudern?"

„Oh nein, gnädige Frau, gute Ware hält sich!"

„Sie wollen also hamstern?"

„Wenn Sie es so nennen wollen — ja — für die Frau, die einstmal mein wird!"

Werner sagte dies ernster als die letzten Worte und sah sie mit einem Blick an, der Maria unerklärlich war, und der sie wieder ein klein wenig verlegen machte.

„Es ist warm heute abend, nicht wahr?"

„Die schönste Sommernacht, die ich seit langem erlebt habe."

„O . . . so schwärmerisch? Paßt sich das für einen Lehrer?"

„Bestimmt nicht, aber jetzt bin ich nur Mensch, und wehe dem armen Menschen, der nicht mehr schwärmen kann, der sich nicht mehr begeistern kann. So alt möchte ich niemals werden!"

„Altwerden ist überhaupt so eine Sache. Wissen Sie, daß ich Angst habe vor dem Altwerden?"

„Die Angst ist auch schon sehr nötig bei Ihnen, gnädige Frau!" Werner mußte hell auflachen. Doch gleich ergriff er ihre Hand und küßte sie, sie um Verzeihung bittend. „Nicht böse sein, gnädige Frau! Ich war eben wieder einmal frech, und da müßte ich ordentlich eins hinter die Ohren bekommen, wie es so schön in der alten Schule hieß!"

„Fällt mir nicht ein, Sie noch zu erziehen! Ich habe an meinen Zwillingen genug. Und Sie sagten doch vorhin erst, daß freche Kinder gesund seien!"

„So ähnlich, ja."

„Na also, dann freuen wir uns, daß Sie gesund sind." — —

Die Unterhaltung zwischen ihnen ging weiter in der frischen, angeregten Art, bis die anderen wieder aus dem Garten zurückkamen, und da legte sich die schlechte Laune der Frau von Gersdorf beklemmend auf sämtliche Gemüter, so daß man bald aufbrach und Dr. Werner Held wieder hinüber nach dem anderen Ufer ging.

Und der Grund der schlechten Laune von Frau Hulda . . .?

Sie hatte sich schwer und königlich auf den Arm von Ernst gestützt und gängelte ihn unmerklich dahin, wohin sie ihn haben wollte, nämlich hinunter nach dem Ufer, das im tiefen Dunkel lag, und von wo aus man das Haus nicht mehr sehen konnte, folglich auch nicht von dort her gestört werden konnte.

Sämtliche Freunde hatten Frau Hulda zugeredet, daß sie sich wieder verheiraten solle, da sie dann wieder eine ganz andere Stellung in der dortigen Gesellschaft haben werde. Aber alle Männer, die ihr ihre Freundinnen vorschlugen, sagten ihr nicht zu. Immer sah sie, seit sie sich wieder mit Heiratsgedanken trug, den ausdrucksvollen Kopf Ernst Dornbergs vor sich, den sie durch ihre Freundin Maria sehr gut kannte, da sie ja jedes Jahr einige Monate in Düsseldorf in dem Stammhaus ihres verstorbenen Mannes lebte. Und nun saß die endlich gefaßte Idee fest bei ihr, sie wollte wieder heiraten, und zwar Ernst Dornberg. Ihre überlegene Art ließ nicht den Gedanken in ihr aufkommen, daß vielleicht Ernst Dornberg gar nicht so beglückt sein würde, wenn sie ihn für sich erkoren hatte. Sie war es von jeher so gänzlich gewohnt, daß ihre Wünsche für ihre Umgebung maßgebend waren, daß ihr solch ein Gedanke gar nicht kam.

„Schön ist dieses Grundstück, was Sie sich hier gekauft haben! Es hat alte Erinnerungen und ist doch mit den Annehmlichkeiten der Neuzeit eingerichtet. Wollen Sie im Winter auch hierbleiben?"

„Das wird leider nicht angehen, denn die Geschäfte beanspruchen mich im Winter zu stark, als daß ich hier wohnen könnte. Aber mein Bruder bleibt hier, um die Landwirtschaft des Besitzes für den Sommer vorzubereiten. Er wird dann nur zum Wochenend nach Düsseldorf kommen."

„So?" Diese Seite der Sache beschäftigte sie weniger. Um nicht viel Zeit zu verlieren, ging sie gleich unmittelbar auf das Ziel los.

„Haben Sie eigentlich nie daran gedacht, zu heiraten?"

„Offengestanden, nein! Mir fehlt es immer an Zeit, mich mit diesem Gedanken zu befassen", lehnte Ernst jeden Eingriff in seine geheimsten Gedanken kühl ab. Aber Frau Hulda war nicht gewöhnt, einen gefaßten Entschluß fallen zu lassen.

„Zeit — Zeit, was brauchen Sie da Zeit dazu? Man muß Ihnen eben eine Frau besorgen, wenn Sie selbst sich zu solchen Dingen keine Zeit nehmen. Schnell, sagen Sie mir, wie muß die Frau aussehen, die Sie heiraten würden?" — — —

„Mama, deine Schleppe wird ganz schmutzig auf dem Kies hier!"

Mehr als unerwünscht und unerwartet schallte der Ruf Hildas in ihre Unterhaltung. Aergerlich raffte Hulda den kostbaren Stoff zusammen, drehte sich halb um und fragte:

„Ihr geht auch spazieren, Kinder? Erkältet euch nur nicht! Du, Hilda, hast ja nur das dünne Seidenkleidchen an. Geh., lieber oben im Garten spazieren, hier unten am Wasser ist es zu kühl für dich."

„Na, wollen mal sehen, wo wir einen netten Weg finden, Mama, oder soll ich lieber bei dir bleiben?"

„Nein, nein, Kind, geht ihr nur!"

(Fortsetzung folgt.)

ihr engen Beziehungen zu den dortigen [illegible]kreisen, sowie zur Aeußeren und Inneren Mission haben ihm überall die Türen und die Herzen geöffnet und ihm dadurch sehr leicht die Möglichkeit verschafft, in alle wichtigen Angelegenheiten und Verhältnisse des amerikanischen Lebens: in Kultur- und soziale Fragen, in Kirchen- und Schulfragen Einblick zu gewinnen. Sein besonderes Augenmerk hat er natürlich auf die Wirkungen und Erfolge der „Prohibition", d. h. des Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten, gerichtet. Seine aus unmittelbarer Anschauung gewonnenen Erfahrungen werden über diese Frage sachlichen und daher wertvollen Aufschluß geben. Viel weniger bekannt als das amerikanische Alkoholverbot ist der deutschen Leserschaft die ernste Bedeutung, die die Rassenfrage, insbesondere die Negerfrage, für die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren gewonnen hat. Herr Pastor Mensching hat während seiner Anwesenheit in Amerika auch an dem vierten Weltkongreß der Neger teilgenommen. Der Verlauf und die Ergebnisse dieses Kongresses lassen erkennen, in welchem Umfange und mit welchen Zielen die seit Jahrhunderten in entwürdigender Sklaverei gehaltene, hoch begabte schwarze Rasse ihren Anteil an den Kulturgütern der Erde zu fordern beginnt. Aber die Negerfrage ist nur ein Teil der Rassenfrage überhaupt: alle farbigen Völker, insbesondere Indier und Chinesen, sind durch den Weltkrieg wie aus einem Jahrhunderte langen Traum erwacht und machen ihre Ansprüche geltend; ihre gewaltige Bevölkerungszahl ersetzt ihnen dabei, was ihnen sonst an Machtmitteln sich durchzusetzen noch fehlt. Für alle diese, auch die europäische Völker auf empfindlichste betreffenden Fragen vermögen nur ein weltenweiter, vorurteilsfreier Blick und eigene Anschauung das Urteil zu bilden. Herr Pastor Mensching hat durch einen jahrelangen Aufenthalt in Afrika und Indien diese Möglichkeit gehabt. In Indien hat er die große reformatorische Bewegung miterlebt, die sich an den Namen Gandhi knüpft und von der die meisten Europäer kaum von Hörensagen wissen. Wer den Vortragsabend des Herrn Pastor Mensching besucht, wird es sicherlich nicht bereuen und mancherlei Wertvolles und Wissenswertes mit nach Hause nehmen. Nach Schluß des Vortrages soll eine freie Aussprache stattfinden. — Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden dankbar entgegengenommen.

Amt Brake

Leese, 1. Februar. Bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Gemeindewahl erhielten an Stimmen: „Arbeiterliste" 112 (2 Sitze: August Heger jun. und Gustav Krevert), „Unparteiische Liste" 119 (3 Sitze: Wilhelm Führing, Heinrich Göhner und Wilh. Cordbarlag), „Hausbesitzer" 46 (1 Sitz: Fritz Niederschäfer). Der Gemeindeausschuß setzte sich bisher aus 9 Vertretern zusammen; nach der neuen Gemeindeverfassung aber nur aus 6 Personen. Wir hoffen und wünschen, daß die neugewählten Vertreter in allen Fragen das Dorfswohl über das eigene Interesse stellen und stets nach der Parole handeln: „Gemeinnutz vor Sondernutz". Dazu Glückauf!

Leese, 1. Februar. Straßenbeleuchtung. Am 21. Januar erstrahlte zum erstenmal die elektrische Bogenlampe in der Mitte des Dorfes. Die Kosten der Anlage sind durch freiwillige Spenden aufgebracht. Es sei an dieser Stelle denjenigen Personen, die durch tatkräftige Förderung dieses Werk geschaffen haben, der Dank ausgesprochen. Hoffentlich werden nun die Wünsche der Einwohner in anderen Ortsteilen recht bald erfüllt. Die Beschlußfassung über den Ausbau des Lichtnetzes soll dem neuen Gemeindeausschuß überlassen werden. Zeige auch er sich fortschrittlich zum Wohl des gesamten Dorfes! In der letzten Ausschußsitzung wurde u. a. beschlossen, die Stromkosten für die jetzt angebrachte Straßenlampe auf die Dorfskasse zu übernehmen.

Leese, 1. Februar. Die Generalversammlung der Beerdigungsvereinigung fand am vergangenen Sonntag in der Schule statt. Sie war stark besucht. Der Vorsitzende, Herr Fritz Heide, gedachte nach den Eröffnungsworten der im vergangenen Jahre Verstorbenen. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Aus dem vorgetragenen Jahresbericht sei folgendes erwähnt: Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar 1927 294 Mitglieder, am 1. Januar 1928 355 Mitglieder, mithin ist ein Zuwachs von 41 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Vereinigung besteht nun 5 Jahre, die Mitgliederzahl ist von 230 auf 355 gestiegen. Erfreulich ist, daß sich seit 2 Jahren auch die Jugendlichen — fast ohne Ausnahme — an dieser segensreichen Einrichtung beteiligen. Unterstützungen wurden in 6 Fällen ausgezahlt und zwar für 4 Erwachsene und 2 Kinder im Gesamtbetrage von 510 Mk. Der Rechnungsführer gab alsdann den Kassenbericht bekannt. Einer Einnahme von 557,85 Mark steht eine Ausgabe von 522 Mark gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 35,85 Mark verbleibt. Die Herren H. Göhner und W. Siekmann berichteten über die vorgenommene Kassenprüfung und gaben die Richtigkeit bekannt. Dem Rechnungsführer wurde daraufhin Entlastung erteilt. In Anbetracht des guten Besuches der Versammlung wurden die Satzungen vorgelesen und erläutert. Irgendwelche Abänderungsvorschläge wurden nicht vorgebracht. Der Vorstand wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Nach den besten Wünschen für die Gesundheit der Mitglieder schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 1. Febr. Zimmerbrand. Frau D. von hier hatte einen Strohsack am Ofen zum Trocknen aufgestellt, der nach einiger Zeit Feuer fing. Ehe größere Schaden entstehen konnte, wurde der Brand bemerkt, und schnell herbeieilende Nachbarn konnten das Feuer im Keim ersticken. Einige Einrichtungsgegenstände verbrannten allerdings, ebenfalls zersprangen durch die Hitze mehrere Scheiben.

Bösingfeld, 31. Jan. Amtsgemeinderatssitzung. Die letzte Amtsgemeinderatssitzung des Amts Sternberg-Barntrup fand gestern nachmittag im Rathaussaale in Bösingfeld statt, in der unter dem Vorsitz des Landrats Becker und bei Anwesenheit von 18 Mitgliedern folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Bezüglich der Auseinandersetzung der demnächst das Amt Brake bildenden 4 Amtsgemeinden (§§ 151 und 6 des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 1. 12. 27 ist der Amtsgemeinderat damit einverstanden, daß das Vermögen und die Schulden der demnächst das Amt Brake bildenden 4 Amtsgemeinden ohne Vorbelastung bzw. Entlastung eines Teiles des demnächstigen Amtes Brake auf das Amt übergehen. Die Bedingung des Amtes Brake, daß den Gemeinden mit Rücksicht darauf, daß sie zu den Kommunalwegebauten erheblich höhere Opfer gebracht haben, als die Gemeinden der Aemter Hohenhausen, Varenholz und Sternberg-Barntrup, einen Betrag von 15 000 Mark zur Verteilung an bedürftige Gemeinden, insbesondere an diejenigen, die durch Kommunalwegebauten nach 1924 Schulden haben machen müssen, bereitgestellt wird, wurde angenommen. — Die Fleckengemeinde Bösingfeld will die Böschung am Kommunalwege Bösingfeld-Farenplatz abtragen, um das dort anliegende Gelände, welches die Gemeinde von der Kirchengemeinde käuflich erworben hat, planmäßig einteilen zu können. Die Böschung wurde der Fleckengemeinde zum Preise von 750 Mark je Scheffelsaat überlassen. Die Kosten der Vermessung und etwaige Steuern hat Bösingfeld zu tragen. — Mehrere Bewohner von Teut bitten in einer Eingabe an die Landwirtschaftskammer darum, dafür einzutreten, daß sie hinsichtlich der Veranlagung zur Fahrzeugsteuer von Tarifklasse 2 in die Tarifklasse 3 gebracht werden. Der AGR., dem das Gesuch zur Stellungnahme vorlag, erkannte an, daß die Ortschaft Struchtrup und die Humfelder Bergkette in die Tarifklasse 3 gehören. — Der Antrag des Lippischen Landesverbandes des Volksbund Deutscher Kriegergräberfürsorge auf Bewilligung eines Beitrages zur Förderung der bekannten Bestrebungen wurde abgelehnt. Der AGR. ist der Ansicht, daß die gehörige Kriegsgräberfürsorge Sache des Reiches ist. — Zu landwirtschaftlichen Sachverständigen für die Ablösung von Holz- und Streuberechtigungen wurden gewählt: Landwirt Tölle sen., Humfeld; Landwirt Rottemeier, Bremke; Rittergutsbesitzer Cordemann, Uffenhausen, Landwirt Hanke, Laßbruch, und Landwirt Otensmeier, Struchtrup. — Dem Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel in Hannover wurde der erhöhte Beitrag bewilligt. — Zu Vertrauensleuten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden gewählt: Vorsteher Steinmeier in Humfeld, Böger in Bega, Ridder in Linderhofe, Mengersen in Bremke u. Lagerhalter Potthast in Bösingfeld. — Zu Sachverständigen für die Prüfung und Abnahme elektrischer Anlagen wurden Installateur H. Kenter in Bösingfeld, Elektrotechniker Nietmeyer das. und Installateur H. Lehmeier in Alverdissen in Vorschlag gebracht. — Für die Verteilung der Baudarlehen wurden die Vorsteher Böger, Bega, Herbrechtsmeier-Schwelentrup und Schulte-Rott gewählt. — An den Fortbildungskursus für Standesbeamte im Kreistagssaale in Rinteln sollen auch Standesbeamte aus dem Amte Sternberg-Barntrup teilnehmen. Die entstehenden anteiligen Kosten wurden übernommen, desgl. die den Standesbeamten entstehenden baren Auslagen. — Die Vorschläge des Wegerates über die Anstände, die sich bei der Wegebereisung ergeben haben, wurden zum Beschluß erhoben. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm auch hier der Vorsitzende Veranlassung, allen Mitgliedern des Amtsgemeinderats für ihre tatkräftige Mitarbeit den Dank auszusprechen und dabei der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auch der demnächstige Amtstag zum Segen der Allgemeinheit wirken möge, wie die Amtsgemeinderäte es getan hätten.

Amt Varenholz

Almena, 1. Febr. Tätlicher Angriff auf einen Polizeiwachtmeister. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag versuchten einige halbwüchsige Burschen, sich über den auf einer Vereinsfestlichkeit diensttuenden Polizeiwachtmeister herzumachen. Mit Holzlatten und Steinen wollten sie dem Beamten zu Leibe gehen. Allerdings hatten die rauflustigen Gesellen nicht daran gedacht, daß sie auch einmal ihren Meister finden würden. Mit blauen Augen und dicken Beulen am Kopf und sonstwo mußten sie gar bald den Rückzug antreten. Als am Sonntag morgen der betreffende Beamte mit dem zuständigen Gendarmeriewachtmeister aus Silixen die tapferen Kämpen unsanft aus dem schönsten Schlummer weckte, soll es sehr bleiche Gesichter gegeben haben. Die Täter sehen nun einer strengen Strafe entgegen.

Blomberg

— **Bei der Stadtverordnetenwahl** erhielten Wahlvorschlag 1 „Parteilos" 258, Wahlvorschlag 2 „Sozialdemokratie" 702, Wahlvorschlag 3 „Einigkeit" 264, Wahlvorschlag 4 „Einheitsliste" 1146. Insgesamt wurden 2370 gültige Stimmzettel abgegeben. An ungültigen bzw. beanstandeten Stimmzetteln wurden 119 gezählt. Von 2692 wahlberechtigten Personen haben demnach 2489 Personen ihr Wahlrecht ausgeübt, während 203 Personen der Wahlurne ferngeblieben sind. Mittels Wahlbrief haben 48 Personen ihr Wahlrecht ausgeübt. Als gewählt gelten von der Liste „Parteilos": Fortbildungsschulleiter Otto Finke; von der Liste „Sozialdemokratie": Gewerkschaftssekretär H. Albert, Maurer Fr. Hellemeier, Stuhlbauer Alb. Schröder, Bauhilfsarbeiter Aug. Golüke, Maschinenarbeiter H. Mühlmeier; von der Liste „Einigkeit": Stuhlbauer E. Sickmeier, und von der „Einheitsliste": Schuhmachermeister Aug. Lesemann, Kaufmann H. Maritz, Tischler Heinr. Niemeier, Kaufmann H. Prasse jun., Schuhmachermeister Heinr. Röttger, Tischlermeister L. Schröder, Fabrikarbeiter P. Uder und Fuhrunternehmer Aug. Necker, Schieder Straße. Darnach treten neu in das Stadtverordnetenkolleg die Herren Albert Schröder, Heinr. Maritz und Heinr. Prasse. Alle übrigen Herren haben dem Kolleg bereits längere Zeit angehört.

— **Der Rendantenposten bei der städtischen Spar- und Leihekasse** ist vor kurzem zwecks Neubesetzung ausgeschrieben worden. Es sind 120 Bewerbungsschreiben eingegangen. Die Wahl soll baldmöglichst von den neugewählten städt. Kollegien vorgenommen werden.

— **Landwirtschaftliche Schule Blomberg.** Bei der stets zunehmenden Zahl der elektrischen Anlagen ist es für die Besitzer unbedingt nötig, über das Wesen der Anlagen, ihre Gefahren und die Möglichkeit der Verhütung derselben sich zu unterrichten. Aus diesem Grunde hält die Landwirtschaftliche Schule in Blomberg am 10. und 11. Februar einen Kursus über die Wartung und Pflege von elektrischen Anlagen ab. Am ersten Tage werden die Teilnehmer über die Grundlagen unterrichtet, über die Wartung der Motoren und der Lichtanlage. Es wird durch Versuche gezeigt, wie Fehler entstehen und wie diese erkannt und vermieden werden können. Ferner werden Fragen wirtschaftlicher Art besprochen, wie der Motor auszunutzen ist, wie groß er sein soll usw. Am zweiten Tage finden Besichtigungen von Anlagen statt. Es wird dort erläutert, wie die Fehler und ihre Gefahren vermieden werden können. Bei der Wichtigkeit all dieser Fragen sind Besitzer elektrischer Anlagen zu diesem Kursus eingeladen. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftliche Schule in Blomberg zu richten. Mancher Fehler kann durch rechtzeitige Erkennung schnell beseitigt werden, mancher Verlust an Vieh und Werten so vermieden werden. Kleine Versehen haben oft schwere Nachteile im Gefolge. Darum sollte jeder Besitzer einer elektrischen Anlage an dem Kursus teilnehmen.

— **Große Preismaskenbälle** veranstalten am Sonnabend der Turnverein in der Turnhalle und am Sonntag der Theaterverein „Thalia" im Bürgerheim. Die Besucher werden bei beiden Veranstaltungen auf ihre Kosten kommen, da beide Vereine große Ueberraschungen planen.

Amt Blomberg

Istrup, 1. Febr. Am Sonnabend fand die diesjährige Generalversammlung des Männergesangvereins im Gasthof Mische statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Päuker, wurde zunächst die Kassenprüfung vorgenommen und dem Kassierer, Herrn Schnittger, unter Anerkennung der geleisteten Arbeit Entlastung erteilt. Der 1. Vorsitzende lehnte mit Rücksicht auf seine Gesundheit eine Wiederwahl auf den Posten ab. Die Stimmzettelwahl ergab die Wahl von Heinrich Süsker als 1. Vorsitzenden, Heinr. Nachendang als 2. Vorsitzenden, Walter Dannenberg als 1. und August Meierherm als 2. Schriftführer, Hermann Schnittger als 1. und Hermann Borchelt als 2. Kassierer. Als Notenwart wurde August Tegt und als Bote Adolf Popp II gewählt. Der bisherige Vorsitzende wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sodann wurden einige Satzungsänderungen vorgenommen. Es können jetzt auch passive Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein beabsichtigt, am 18. Februar ein Tanzkränzchen zu veranstalten, zu dem die Familienmitglieder und passiven Mitglieder besonders herzlich eingeladen sind. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Vorbereitung dieser Veranstaltung in die Wege leiten soll. Nach Schluß der Versammlung blieben die Mitglieder noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Amt Schwalenberg

Brakelsiek, 31. Jan. Theaterabend des Turnvereins. Beim hiesigen Turnverein war unbedingt eine Ergänzung der Turngeräte notwendig geworden. So hatte man im Vorstande beschlossen, die nötigen Geldmittel durch eine Aufführung aufzubringen. Diese fand am Sonntag abend im Saale des Gastwirts Potthast statt. Gleich das erste Stück, „s'Lieserl", gewann das Interesse aller Zuschauer. Lebendigen Humor nach Art Wilhelm Busch's fand man in dem 2. Stück „Hans Huckebein". Als letztes Stück hatte man ein Singspiel als komisches Terzett gewählt, wobei besonders die urwüchsige Person des alten Nachtwächters hervorragte. Zusammenfassend kann man sagen, daß sich die Darbietungen weit über den Durchschnitt dessen erhoben, was man sonst auf dem Lande zu sehen gewohnt ist. Die Spieler gaben ihr Bestes und auch die Spielleitung, die in Herrn Lehrer Bethge verkörpert war, muß lobend hervorgehoben werden. Letzterer begleitete auch alle Darbietungen in feinsinniger Weise am Klavier.

Nachbargebiete

Iburg (T.-W.), 1. Febr. Ein Kind verbrüht. Das 2½jährige Söhnchen eines hiesigen Arbeiters fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit heißem Wasser. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es auf den Tod darniederliegt.

Osnabrück, 1. Febr. Tödlicher Unglücksfall im Dunkel der Nacht. Auf der Straße zwischen dem benachbarten Hunteburg und Schwege fand man am Montag morgen den Hofbesitzer Kleine Beilage aus Schwege tot auf. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht geklärt werden. Der Verunglückte ist entweder auf seinem Motorrad mit einem Auto zusammengestoßen oder im Dunkel der Nacht, was nach den Verletzungen noch wahrscheinlicher erscheint, in ein Pferdegespann hineingefahren und überfahren worden. — Von einem Auto überfahren und getötet wurde am Sonntag nachmittag in Ibbenbüren der 70 Jahre alte Invalide Junnebröker, den das Herannahen eines Autos so verwirrte, daß er direkt vor das Auto lief. Er starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Millionen-Unterschlagungen eines Nachlaßpflegers?

Bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin werden laut „Berl. Lok.-Anz." zur Zeit schwere Anschuldigungen nachgeprüft, die gegen einen Nachlaßpfleger erhoben worden sind, der früher Bürovorsteher in einem Berliner Amtsgericht war. Es handelt sich vor allem um drei Fälle, in denen der Pfleger aus den von ihm verwalteten Nachlässen große Summen, in einem Falle 2 Millionen, unterschlagen haben soll.

*

Der Berliner Millionen-Skandal.

Der Berliner Millionen-Skandal des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses zieht auch nach Breslau und der Provinz Schlesien seine Kreise. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten" melden, sind 300 000 Mark durch die schlesische Filiale bei dem Berliner Haupthaus investiert worden. Unter den Gläubigern befinden sich viele kleine Leute, die durch das Versprechen einer Verzinsung von monatlich 36 Prozent Gelder hergegeben haben. Die Breslauer Filiale hatte bereits vor einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei wegen Unterschlagungen des Filialleiters auf sich gelenkt. Dieser machte außerordentlich belastende Angaben über die Geschäftsgebarung in Berlin. Die Breslauer Filiale wurde noch nicht geschlossen, jedoch wurden auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei sämtliche Bücher und Korrespondenzen beschlagnahmt.

*

Der Präsident der Zugspitzbahn verhaftet.

Auf Grund einer Anzeige des gegenwärtigen Gemeinderates von Reutte verfügte die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Präsidenten der Zugspitzbahn A.-G. Dr. Stern, des Altbürgermeisters von Reutte, Dr. Schretter, und des Schwagers des Dr. Stern, Hildebert Knittel. Dr. Schretter und Knittel sind in Untersuchungshaft genommen, während man den Aufenthaltsort Dr. Sterns nicht kennt.

Frauenrundschau

Kartoffelwasser als Waschwasser.

Muß man gebrauchte Wäsche in einem Behälter, also bis zur großen Wäsche, alle zusammen aufbewahren, dann sollte man schmutzige Küchentücher zuvor einmal durchwaschen. Ein kostenloses, dabei vorzügliches Reinigungsmittel ist für diesen Zweck das Abkochwasser von Pell- oder Salzkartoffeln. Ist es etwas abgekühlt, so weiche man die zuvor in kaltem Wasser ausgewundenen Tücher darin ein und wasche den gut gelösten Schmutz nach dem Erkalten heraus.

*

Einfache Kohlklöße.

Zu einem Pfund weichgekochtem Wirsing- oder Weißkohl, abgetropft und feingewiegt, gibt man ein Viertelpfund roh geriebene Kartoffeln, ein Ei, Salz, Pfeffer, wenig Muskat, eine würflig geschnittene, in Fett geröstete Semmel und soviel Mehl, daß sich die Masse formen läßt. Ein Probekloß, in Salzwasser gekocht, zeigt, ob noch etwas Mehl beigefügt werden muß. Sie schmecken zu gedämpftem Hammelfleisch und gebratener Ente ausgezeichnet.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold am 1. Februar.

Vergehen gegen das Tierzuchtgesetz.

In zwei Sachen hatte sich das Amtsgericht erneut mit Vergehen gegen das Tierzuchtgesetz und die Bullenkörordnung zu befassen. Die Landwirte Simon B. und Fritz O. in Bremke hatten ihre Kühe durch den nur für den eigenen Stall angekörten Bullen des Landwirts B. decken lassen. Beide behaupten, daß sie nicht gewußt hätten, daß der Bulle nur für den eigenen Stall angekört gewesen sei. Es kann aber festgestellt werden, daß der Vorsteher diese Tatsache genügend öffentlich bekannt gemacht hat. Beide Landwirte werden deshalb in die vom Gesetz vorgesehene Mindeststrafe von 50 RM. genommen.

Ein Paar alte Schuhe

bilden das Objekt in einer Diebstahlsanklage, die sich gegen den Arbeiter Wilhelm B. richtet. Der Angeklagte ist schon wiederholt vorbestraft. Er weist diesmal aber die Beschuldigung entschieden zurück und behauptet, er habe die Schuhe ordnungsmäßig von dem früheren Besitzer für 40 Pfennig und ein Mittagessen als Eigentum erworben. Der frühere Eigentümer der Schuhe, selbst ein armer Schlucker, hatte im Vorverfahren bestritten, daß er die Schuhe an den Angeklagten verkauft habe. Der Zeuge war dann längere Zeit nicht zu finden. Heute erklärt er, daß die Angaben des Angeklagten den Tatsachen entsprächen. Seine früheren Angaben habe er während einer schweren Krankheit gemacht. Er habe sich dabei geirrt. Das Gericht spricht den Angeklagten frei.

Der Motor war nicht abgestellt.

Bekanntlich darf der Kraftwagenführer seinen Wagen nicht verlassen, bevor er nicht den Motor abgestellt hat. Diese Vorschrift sollte der Kaufmann Eduard B. in Detmold nicht beachtet haben. Der Magistrat hatte ihn deshalb mit einem Strafmandat bedacht. Der Angeklagte hat dieses angefochten und behauptet, bei ihm komme so etwas nicht vor. Er müsse es als ausgeschlossen bezeichnen, daß er seinen Wagen verlasse, ohne den Motor abzustellen. Er könne sich den Vorfall nur so erklären, daß er sich im Wagen unten am Motor zu schaffen gemacht habe und daß er deshalb nicht gesehen worden sei. Der fragliche Beamte, der ihn zur Anzeige gebracht hat, hat aber auch in den Wagen hineingesehen und hat den Angeklagten nicht gesehen. Die Strafe lautet auf 3 RM.

Auf Abwegen.

Der Schmied Karl N. aus Lemgo hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Der bisher noch nicht bestrafte Angeklagte hatte sich in Detmold an Bekannte seiner Eltern gewandt und diesen erzählt, daß er in Verlegenheit sei, denn er solle für seinen Vater von hier Sachen abholen, habe aber nicht genug Geld, um alles bezahlen zu können. Bereitwilligst wurden dem Angeklagten 10 RM. zur Verfügung gestellt. Das Geld wollte er in den nächsten Tagen zurückgeben. Als der Angeklagte aber nach 14 Tagen noch nichts von sich hatte hören lassen, schrieb man an die Eltern, und diese teilten mit, daß der Junge ein Taugenichts geworden sei und schon öfter derartige Streiche ausgeführt hat. Er hat auch bis jetzt das Geld nicht bezahlt. Das Urteil lautet auf 50 RM. Geldstrafe.

Unter der Anklage der Unterschlagung

stand der Arbeiter Friedrich B. in Detmold. Der Vorfall stellt insofern eine Seltenheit dar, als der Angeklagte 60 Jahre alt geworden ist, ohne daß er mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist. Er muß zugeben, daß er die Unterschlagung begangen hat. Es handelt sich um eine Lohntüte mit Inhalt. Diese fehlte nach der Auszahlung des Lohnes in der B.schen Fabrik. Der Buchhalter wie der Werkmeister wußten, daß die richtige Zahl an Lohntüten vorhanden gewesen sei. Es konnte deshalb nur so sein, daß der eine Arbeiter doppelt entlöhnt war. Der Angeklagte ist dann noch am selben Abend und auch am anderen Tage von dem Meister gefragt worden, ob er die fehlende Lohntüte mit 41 RM. versehentlich miterhalten habe. Er hat das bestritten. Als alles Zureden nichts half, hat die Kriminalpolizei eingegriffen und ihr hat dann der Angeklagte gestanden, daß er das Geld in Besitz hatte. Die Sache ist dadurch möglich geworden, daß die beiden Lohntüten aneinander geklebt waren. Der Angeklagte behauptet, er habe erst in seiner Wohnung gesehen, daß er doppelt entlöhnt war. Die Versuchung sei für ihn dann zu groß gewesen, denn er habe drückende Schulden gehabt. Das Gericht berücksichtigt diesen letzteren Umstand und erkennt unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 50 RM.

Ohne Führerschein, aber freigesprochen.

Bei der Autokontrolle war der Gärtner Fritz R. in Lage angehalten, weil er weder Führerschein noch die anderen Papiere bei sich gehabt hatte. Auch war sein Kennzeichen nicht gestempelt. Der Angeklagte will sich aber in diesem Falle nicht strafbar gemacht haben, er habe an dem Tage das Rad in Detmold gekauft, nachdem die Regierung ihm die Zulassung der Maschine auf einer Karte mitgeteilt habe. Anschließend habe er dann die Prüfung gemacht, und der Ingenieur habe ihm gesagt, er könne mit der Maschine nach Lage in seine Wohnung fahren. Das Gericht kommt zu der Ansicht, daß an und für sich das Gesetz verletzt sei, daß aber der Angeklagte freigesprochen werden müsse, weil der prüfende Ingenieur ihm die Erlaubnis erteilt habe, mit der Maschine nach Lage zu fahren. Er habe annehmen müssen, daß diese Erlaubnis zu der Fahrt genüge.

Unter der Anklage des Mietbetruges.

Des Mietbetruges soll sich der Drechslergeselle Theodor M. in Hamburg in zwei Fällen schuldig gemacht haben. M. war nach hier gekommen, um Arbeit zu suchen. Er nahm zunächst bei der Witwe P. ein Zimmer. Bis auf drei Tage hat er hier die Miete bezahlt. Eines Tages verschwand er heimlich. Er mietete nun bei der Witwe D. ein Zimmer. Hier versprach er, die Miete am nächsten Ersten zu entrichten. Er gab an, daß er selbständig sei und ein Hausiergewerbe betreiben wolle. Am Ersten des nächsten Monats hat er sich dann heimlich mit seinen Sachen aus dem Staube gemacht, ohne seine Mietschuld vorher zu berichtigen. Er hat auch bis jetzt nicht bezahlt und begründet das damit, daß er die ganze Zeit über arbeitslos gewesen sei. Er will auch jetzt, wie er behauptet, noch bezahlen. Das Gericht trägt Bedenken, den Angeklagten wegen Betruges zu verurteilen, da er in beiden Fällen weder etwas Falsches vorgespiegelt, noch eine wahre Tatsache verheimlicht habe. Er wird freigesprochen.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 1. Febr. Die Anstrengungen aus Bankkreisen, eine Geschäftsbelebung herbeizuführen, waren anscheinend wieder einmal vergeblich gewesen. Im Gegensatz zu gestern waren neue Kunden-Orders nur in ganz geringem Umfange eingetroffen, so daß die Tendenz-Entwicklung vollständig von den Transaktionen der Spekulation abhängig war und die Kursentwicklung uneinheitlich werden mußte. Nachrichten von Belang lagen nicht vor, die Freigabe-Angelegenheit war in der Morgenpresse günstiger beurteilt, man sprach von einer Erledigung gegen Ende April. Einem gewissen Mißtrauen begegnete die neue Emission der Reichsbahn, obwohl zur Beruhigung gesagt wurde, daß der Einzahlungstermin über eine Reihe von Monaten verteilt werde, um eine Störung des Geldmarktes zu vermeiden. Der Geldmarkt war auch heute angespannt bei unveränderten Sätzen. Die Veränderungen gegen gestern hielten sich anfangs in Grenzen von 1 Proz. Glanzstoff lagen schon anfangs 5 Proz. niedriger, auch Harpener und Rheinstahl verloren ca. 2 Proz. Anleihen behauptet, Ausländer eher fester, Anatolier und Bosnische Eisenbahn ca. ¼—½ Proz. höher. Pfandbriefe überwiegend freundlicher. Nach den ersten Kursen kam allgemein Ware heraus. Einen plötzlichen Kurseinbruch hatten Glanzstoff und Bemberg aufzuweisen, die auf angebliche Abgaben des Auslandes 10—20 Proz. verloren. Hierdurch wurden die übrigen Märkte stark beeinflußt und Kursverluste von 3 bis 5 Proz. waren keine Seltenheit. In der zweiten Börsenstunde kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand und die Stimmung konnte sich etwas bessern. Anleihen im Verlauf eher abbröckelnd, Ausländer gleichfalls zur Schwäche neigend. Pfandbriefe geteilt, Liquidat.-Pfandbriefe und Anteile bis ½ Proz. höher. Heute erste Notiz für 8%ige Preuß. Landespfandbriefanstalt Goldmark-Pfandbr.-Reihe 11 mit 92 und Geld und dito 7%ige Reihe 10 mit 94 und Geld. Der Kassamarkt lag bei minimalen Umsätzen wieder etwas schwächer, im allgemeinen betrugen die Veränderungen 1—3 Proz. Durch feste Haltung fielen Industriewerke Plauen auf wegen des Dividendenvorschlags (14 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre). Am Markt der im Freiverkehr gehandelten Werte betrugen die Kursverluste bei geringstem Geschäft etwa 1—2 Proz., nur die Kaliwerte dieses Marktes blieben behauptet. Kolonialpapiere geschäftslos. Ebenso wie die Abschwächungen vom Glanzstoffmarkt ausgingen, so führte auch die Erholung dieses Papiers, da alle die über diese Aktien verbreiteten Gerüchte von der Gesellschaft nahestehender Seite als unbegründet bezeichnet wurden, zu Deckungen an den übrigen Märkten. Die Börse schloß erholt, gegen Anfang waren zumeist nur noch kleine Verluste zu verzeichnen. Glanzstoff minus 6 Proz., Bemberg dagegen 5 Proz. höher. — Nachbörse: Bei sehr ruhigem Geschäft nicht wesentlich verändert. Ablös.-Schuld 16.30, Bemberg 425, Polyphon 253¾, Barmer Bank 146, Danatbank 229½—229¾, Diskonto 157½—158, Hapag 143, Lloyd 146½, A.E.G. 164, Bergmann 183½, Buderus 98, Dessauer Gas 174½, Deutsche Erdöl 130½, Deutsche Maschinen 63¼, Essener Steinkohle 142½, Farben 259, Gelsenkirchen 133½, Gesfürel 262, Goldschmidt 113, Harpener 185¼, Hösch 139, Klöckner 120, Mannesmann 148½, Mansfelder 118¼, Nat. Auto 98¼, Oberkoks 96, Orenstein 130, Rhein. Braunkohle 232, Rhein. Stahlwerke 163¾, Rütgerswerke 95½, Schuckert 178½, Siemens 279, Glanzstoff 540, Zellstoff Waldhof 248½.

*

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 1. Febr. In der Lage des Weltmarktes ist immer noch keine Änderungen eingetreten. Der Druck der unverkauft hier ankommenden Auslandsweizenpartien hält an und auch vom Inlande liegt weiter aus Mitteldeutschland, Mecklenburg und Pommern reichliches Offertenmaterial für Weizen vor. Die Verkäufer von Inlandsweizen zeigen sich nur sehr selten geneigt, zu den vorliegenden Geboten Ware abzugeben, so daß eigentlich das Hauptmotiv für die Verflauung die Veranlagung des Weizenweltmarktes darstellt. Roggen ist in mittleren und guten Qualitäten in normalem Angebot, aber unter dem Druck des schwachen Weizenmarktes waren die Preise gleichfalls 2—3 Mark rückgängig. Geringes Material ist dringend angeboten und findet nur bei starken Preiskonzessionen Aufnahme. Am Lieferungsmarkt waren beide Brotgetreidearten um 1½—3 Mark rückgängig. Mehlgeschäft im allgemeinen sehr still. Einige Mühlen offerieren Roggenmehl zur sofortigen Verladung. Abschlüsse finden jedoch nur bei großem Entgegenkommen in den Preisen statt. Für Hafer zeigt sich hier nur sehr geringe Kauflust, während die Provinz auf ihren hohen Forderungen beharrt. Gerste ruhiger.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 1. Febr. Weizen: Manitoba III Jan.-Febr.-Abldg. 12,30, Barusso (79 kg) Jan.-Febr.-Abldg. 11,60, Hardwinter II 12,30. Roggen: amerikan. II 10,80, La Plata 11,50, La Plata Jan.-Febr.-Abldg. schwimmend 11,05, russischer 11,25. Gerste: La Plata Jan.-Febr.-Abldg. 10,50, Kanada III 10,75. Hafer: La Plata (52 kg) 10,40, nordrussischer 10,40. Mais: amerikan. Mixed 9,10, La Plata 8,90. Tendenz stetig.

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 31. Jan. Auftrieb: 2123 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 14—20 M., 8 bis 12 Wochen alt 21—28 M.; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 29—38 M., 4—6 Mon. alt 39—55 M. Marktverlauf mittelmäßig.

Witterungs-Uebersicht

vom 1. Februar 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Islanddepression hat sich seit gestern sehr vertieft und liegt heute mit einem Kern von 718 mm bei den Faröern. Starker Druckfall in ganz Mitteleuropa deutet auf weiteres schnelles Vordringen der Störung hin. Die herangeführten wärmeren Luftmassen weisen einen beträchtlichen Feuchtigkeitsgehalt auf und bringen schon seit heute nacht in Deutschland Regenfälle. Diese werden sich auch in den nächsten Tagen fortsetzen, wobei die Temperatur anhaltend milde bleibt. Die kältere Rückseitenströmung des neuen Tiefs, die bereits über Irland erkennbar ist, wird uns zunächst noch nicht erreichen.

Wetteraussichten für den 1. und 2. Februar.

Mild, vorwiegend trübe mit Regenfällen, stark auffrischende südwestliche bis westliche Winde.

Aus dem Vereinsleben

— **Der Hausfrauenbund** teilt mit: Der vom Hausfrauenbund veranstaltete „Bunte Nachmittag" wird etwa folgendes Programm haben. Zuerst gemeinsam gesungen das Bundeslied (tunlichst Text mitbringen). Einige Klaviervorträge, Lieder von Brahms, ein komisches Duett, Rezitationen von Liane Blenke, Mitglied des Landestheaters, Tanzszene aus „Hänsel und Gretel" von Humperdink in Kostümen, und zum Schluß noch „Max und Moritz" 1. Streich mit Musik. Wir hoffen, daß diese vielseitigen Darbietungen unsere Mitglieder recht zahlreich zum Erscheinen veranlassen werden. Es ist kein Kaffeezwang. Zur Deckung der Unkosten und zur Aufbesserung unserer Erholungskasse bitten wir um ein Eintrittsgeld von 50 Pf., Nichtmitglieder 1 M. Also fröhliches Treffen Dienstag, 7. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause.

Vereins- u. Versammlungskalender

Schwimmverein Detmold. Freitag, abends 8¼ Uhr, im Arminiushotel.

— **Vaterländ. Frauenverein.** Heute (Donnerstag), nachm. 3 Uhr: Nähen im Gesellschaftshause.

— **Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Ortsgr. Detmold.** Monatsversammlung erst am 13. Febr. (Bericht über die Generalversammlung.)

Gasthof zum Klüt. Sonnabend, 4. Febr., abends 8 Uhr: Maskenball. Für Detmolder Gäste Postauto am Postamt (gratis, 1. Fahrt 8, 2. Fahrt 9 Uhr)!

Schlangen. Generalversammlung der Feuerwehr am 5. Februar im Vereinslokal Sibille. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Die Deutsche Reichspost auf der Pressa

Die Deutsche Reichspost wird sich in größerem Umfange an der Internationalen Presseausstellung in Köln beteiligen, um die enge Verbindung zwischen Post und Presse zu veranschaulichen. Sie hat eine Ausstellungsfläche von rund 700 qm belegt, die sich auf die kulturhistorische Abteilung und auf die Abteilung „Moderne Tageszeitung" verteilt. In der kulturhistorischen Abteilung wird die geschichtliche Entwicklung des gesamten Postnachrichtenwesens vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Neuzeit gezeigt. Neben reichem Bild- und Urkundenmaterial aus dem Botenwesen und der Entwicklung des Postwesens wird u. a. eine Reihe hochinteressanter Apparate ausgestellt und vorgeführt werden, die, vom optischen Telegraphen angefangen, die gewaltige Entwicklung des Nachrichtenverkehrs veranschaulichen. In der Abteilung „Moderne Tageszeitung" werden ein Postamt sowie die Telegraphen-Fernsprech- und Funktechnik gezeigt. Bei dem Postamt, das eine moderne bankmäßige Schalteranlage erhält, wird Annahmedienst eingerichtet, außerdem werden das Briefstempel- und das Briefverteilungsgeschäft vorgeführt werden.

In der Abteilung Telegraphentechnik wird die Abwicklung eines neuzeitlichen Telegraphenbetriebes, begonnen mit der Telegramm-Aufnahme bis zur Telegramm-Uebermittlung, unter Benutzung aller technischen Hilfsmittel, wie Seilpost und Rohrpost, dargestellt. Die je nach Verkehrsumfang verschiedenartig benötigten Apparate, und zwar solche einfacherer Leistung, z. B. der Klopfer, wie auch die in bezug auf Leistung hochwertigen Siemens-Schnelltelegraphen werden im Betriebe vorgeführt. Die Betriebsmittel der Telegraphie in Fernkabel, und zwar die Wechselstromtelegraphie und die Unterlagerungstelegraphie, gelangen ebenfalls zur betriebsmäßigen Darstellung. Auch der jüngste Betriebszweig der Deutschen Reichspost, die Bildtelegraphie, wird betriebsmäßig gezeigt werden. Voraussichtlich wird es jedem Ausstellungsbesucher möglich sein, von der Ausstellung Bildnachrichten nach Berlin und Wien zu übermitteln.

Die heute bei der Deutschen Reichspost wichtigsten Betriebsweisen des Fernsprechdienstes werden in der Abteilung Fernsprechtechnik veranschaulicht. Hier gelangt zunächst die Abwicklung des Ortsverkehrs zur Darstellung. Mit Rücksicht auf die bei der Deutschen Reichspost bereits weit fortgeschrittene Einführung des Selbstanschlußbetriebes wird nur dieser betriebsmäßig vorgeführt. Der Ausstellungsbesucher wird die Abwicklung des automatischen Fernsprechverkehrs auf dem flachen Lande und in den Ortsnetzen größerer Städte verfolgen können. Weiterhin wird der Schnellverkehr gezeigt und hierbei veranschaulicht, wie durch ihn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Ortsfernsprechnetzen eines wirtschaftlich und verkehrstechnisch eng verbundenen Gebietes, wie z. B. des rheinisch-westfälischen Industriebezirks hergestellt wird. Den Abschluß dieser Abteilung bildet die Darstellung des Fernverkehrs. Neben der Einrichtung von Fernämtern werden mit Hilfe von Verstärkereinrichtungen die Höchstleistungen im Fernsprechweitverkehr veranschaulicht, die sich heute auf mehrere 1000 Klm. erstrecken.

Die heute im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehenden Leistungen der Funktechnik werden in einer besonderen Abteilung behandelt. Von den verschiedenen Sonderdiensten dieses Gebietes wird zunächst auf den Presseempfang und den Rundfunk eingegangen. Bei den letzteren werden an Tafeln und Modellen die Bemühungen der Deutschen Reichspost um die Beseitigung von Rundfunkstörungen veranschaulicht. Die neueren Leistungen auf dem Gebiete der kurzen Wellen sollen ebenfalls Berücksichtigung finden. Modelle über Sende- und interessante Empfangsanlagen (Funkverkehr mit Schiffen, Zügen und Flugzeugen) vervollständigen das Bild dieser Abteilung.

Bayreuth 1928. Die Verwaltung der Bühnenfestspiele in Bayreuth teilt uns mit, daß für die diesjährigen Bühnenfestspiele, die vom 19. Juli bis 19. August stattfinden, die 3 Aufführungen des Ring, 5 von Tristan und 8 von Parsifal vorgesehen sind. — Nächstes Jahr sind keine Festspiele.

Literarische Rundschau.

Zur „Grünen Woche" Berlin 1928 bringt die „Deutsche Jäger-Zeitung", Neudamm, ein großartiges Sonderheft heraus. Allein der eigentliche Textteil des Heftes umfaßt 40 Seiten, von denen 16 Seiten farbige Wiedergaben guter künstlerischer Jagdgemälde enthalten, auch die restlichen 24 Textteilseiten sind reich und gut gebildert. Die bedeutendsten Beiträge für dieses Heft stammen aus der Feder bewährter Weidmänner und Mitarbeiter der „Deutschen Jäger-Ztg.". Besonders erwähnt sei die Kunstdruckbeilage der Hindenburgbüste von Wilhelm von Winterfeld. Diese Büste wird auf der „Grünen Woche" zu Ehren des Protektors der Jagdausstellung zum ersten Mal gezeigt. Das inhaltreiche Sonderheft ist für Nichtbezieher zum Preise von 0,60 Rm. beim Verlag J. Neumann in Neudamm zu haben, soweit der Vorrat reicht.

Motten ic., vernichten
Kleider- u. Aufbewahrungsschränke



sollten in keinem Haushalt fehlen, denn sie bewahren Wurst- und Fleischwaren vor Verderb, halten Mäuse und Fliegen ab. Ab Lager sofort lieferbar.
Günstige Zahlungsbedingungen, niedrige Preise.

Friedr. Meier, Eisenwarenhandlung
Lage i. L., Langestraße 92-95.

Oberförsterei Detmold
Hand- und Nadelholznutzholz- und Brennholz-Verkauf

Am Dienstag, dem 7. Februar 1928, wird in der Gastwirtschaft Motel Haus in Meinberg ab vormittags 10 Uhr, aus der Försterei Meinberg folgendes Holz öffentlich meistbietend versteigert:
Distr. Brünteruper Egge 1 b: Nr. 1–9, 12–14 = 9 St. mit 1,54 fm, 1 Bu. mit 0,61 fm, 3 Kl. mit 2,21 fm, 1,25 rm Ei.-Nutzknpl. gef., 1,25 rm Kl.-Kloben ungef., 4 rm Bu.-Rfg., 3 rm Ei.-Rfg., 0,50 rm Bl.-Knpl ungef. Distr. Meinberger Eichholz 3 c: Nr. 2756–2790 = 32 Fi. mit 8,35 fm, 23 Stang. 1. u. 2. Kl. Distr. das. 4: Nr. 2671–2755 = 157 Fi. mit 29,60 fm, 126 Stang. 1.–3. Kl., 2 Kl. mit 0,58 fm. Distr. Buchegge 5c: Nr. 1891–1926 = 8 Fi. mit 0,98 fm, 178 Stang. 1.–3. Kl., 130 Rfgstg. 4.–5. Kl., 1 rm Weykl Nutzknpl. ungek. Distr. Beinkerholz 6 b: Nr. 2001–2060 = 12 Weykl mit 2,83 fm, 1 rm Weykl Nutzknpl. ungek., 245 Fi.-Stang. 1.–3. Kl., 210 Rfgstg. 4.–5. Kl. Distr. das. 8 b: Nr. 2309–2361 = 16 Weykl mit 3,05 fm, 1 rm Weykl Nutzknpl. ungek., 19 Stang. 2. u. 3. Kl., 123 Fi. mit 20,64 fm, 121 Stang. 1.–3. Kl., 7 Rfgstang. 4. Kl.
(1584)

Wir suchen für leichte Werbetätigkeit

2 Herren

bei sofortigem lohnenden Verdienst.
Zu melden Freitag nachmittag von 2–6 Uhr im Hotel-Restaurant „Zum Hermann", am Kaiser-Wilhelm-Platz Detmold. (1589

Lage Anzeigen-Annahme: Hallesche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Vom 4. Februar ab halte ich regelmäßig jeden Sonnabend, von nachm. 2.30 bis 5 Uhr

Sprechstunden

in der Gastwirtschaft Volksheim in
Bösingfeld
ab.

Rechtsanwalt Nacke
(1564) Bentge i. L., Poppenpforte

Todesanzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager in Bethel meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Enkelin

Margarethe Kassen

im 19. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Kassen und Kinder.

Oerlinghausen, 31. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Todesanzeige

Unsere liebe, treue, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Hausgenossin
Fräulein

Lina Holzkämper

wurde heute nacht gegen 4 Uhr durch einen sanften Tod nach einem arbeitsreichen Leben von ihren schweren Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Holzkämper.

Schötmar, Krumme Weide 9, Oldenburg, Bad Salzuflen, Bielefeld, den 1. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorfeier daselbst im Hause 3¾ Uhr.

Oberförsterei Kiddesen
Försterei Begien

Eichen-, Buchen-, Eichen-, Birken-, Pappeln-, Fichten-, Kiefern-, Weymouthskiefern-Nutz- und Brennholz.

Am Montag, dem 6. Februar, vorm. 10½ Uhr, wird im Kruge zu Begien folgendes Holz versteigert: (1584

Aller u. Lieth: Fichten, Kief., Weymouthskief.: Nr. 1 bis 66, 71–81, 101–222, 225–30, 231–36 = 184 Stck. mit 36,38 fm, 40 Stg. 1.–3. Kl., 13 rm Nutzknpl. u. Brennknpl. ungek. Dickebruch: Eichen: Nr. 1081–1102 = 112 Stck. mit 20,80 fm ger. Nutzholz und Wagenbeilchseln. Nr. 1207–36 = 35 rm Kampfpfähle, Nr. 1231–35 = 5 Hfn. Buchen: Nr. 1201–44 = 44 Stck. Nutzh. mit 37 fm 2.–5. Kl., meist A.-Holz, Nr. 1100, 1251–62 = 14 Stck. mit 9,07 fm. Heitkamp: Kiefern: Nr. 1251–65 = 15 Stck. mit 6,23 fm, Nr. 1266–70 = 3 rm Klob. Birken: Nr. 1307 = 1,7 rm Nutzknpl. Dornenkamp: Eichen: Nr. 1930–35, 1976–89 = 18 rm Kl.b. u. Knpl. ungek. Eschen: Nr. 1978–75 = 0,84 fm. Mühlenhagen: Fichten, Kiefern: Nr. 1901–14 = 11 Stck. mit 9,67 fm, 0,8 rm Klob. Weym.-Kief.: Nr. 1916–20 = 5 Stck. mit 1,83 fm. Kieferei: Eichen: Nr. 1891–95 = 1 Stck. mit 2,01 fm, 2 rm Klob. und Knpl., 1 Hfn., 1 Birke. Niederholz, Distr. 79 u. 80: Weym.-Kief.: Nr. 1642–51, 1801–86 = 90 Stck. mit 29,02 fm, 31 Stg. 1.–3. Kl., 1 rm Nutzknpl. Fichten, Kiefern: Nr. 1658–1780, 1787 bis 1800, 1889 = 129 Stück mit 35,95 fm, 8 Stg. 1. Kl., 3 rm Nutzknpl., 7,5 rm Klob., 1 St. Hfn. Niederholz: Distrikt 81: Eichen: Nr. 1407–50 = 44 Stck. ger. Nutzh. mit 1902 fm, Nr. 1513–30 = 17,8 rm Nutzsch. ungek., Nr. 1538–39 = 6,7 rm Klob. u. Knpl. ungek., Nr. 1561 = 1 Hfn. Buchen: 1460–62 = 3 Stck. mit 2,83 fm, Nr. 1542–47 = 10,8 rm Kloben. Birke: Nr. 1456–58 = 3 Stück mit 0,69 fm. Fichten u. Kiefern: Nr. 1468–1501, 1505–11 = 46 Stück mit 19,40 fm. Dasl. Distr. 82: Kiefern: Nr. 1571–1615 = 44 Stck. mit 34,68 fm. Steinkrug 5, Domäne Biemsen: Pappeln: 3 Stck. Nutzh. mit 3,90 fm. Eschen: 4 Stck. Nutzh. mit 2,06 fm, 1,9 rm Klob. 1 Haufen.

Städtische Realschule
Bad Salzuflen

Die Schüler, die Ostern 1928 in die Schule eintreten wollen, sind im Laufe des Monats Februar schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Direktor anzumelden. Der Tag der Prüfung wird später bekanntgegeben. (1571

Dr. Meyer

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 4. Februar 1928, vormittags 10 Uhr, kommen folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Musikschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Tisch mit 6 Stühlen.

Käufer wollen sich 9.45 Uhr im „Volkshaus" einfinden.

Detmold, 1. Februar 1928.

Sibbing, Ober-Gerichtsvollzieher.

Unterricht
in Weiß- und Buntnähen, für eigenen Bedarf. Eintritt jederzeit.
M. Bathbruch
Rosental 2
(1603)

Ein gebrauchtes Lastgitter
zu kaufen gesucht.
Ernststr. 22.

Sehr gut erhaltenes
Wohnzimmer
in Nußbaum, bestehend aus Sofaumbau mit gr. Spiegel, Wohnzimmerschrank, 1 Tisch und 4 Stühle, spottbillig zu verkaufen. Besichtigung Lehrenhagenstr. 2

Nachruf

Am 30. Januar 1928, mittags 1 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles unser lieber, treuer Kollege

Ziegeimeister

Willy Jaspermöller

im Alter von 48 Jahren auf der Ziegelei K. Kuhlmann, Köln-Holweide.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Reichsfachgruppe der Ziegeimeister im Werkmeisterbund
Bezirksgruppe Köln

Nachruf

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonntag, dem 29. Januar, unser treuer Mitarbeiter

Gustav Linnemann

Wir werden den Heimgegangenen in ehrendem Gedenken behalten.

Die Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma
Linnemann & Teilbüscher

Schötmar, den 1. Februar 1928

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Witwe

Friederike Rose

geb. Gaus

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Sieweke, geb. Rose
Wilhelm Sieweke
Witwe Mathilde Drawe, geb. Rose
Anna Siekmann, geb. Rose
Rudolf Siekmann
Marie Biesemeyer, geb. Rose
Karl Biesemeyer
und 9 Enkelkinder.

Greste, Bielefeld, Schildesche, 30. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Februar, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Greste Nr. 56 aus statt.

Empfehle heute frische
Bratwurst
Weißfleisch und Gelee-Gläse, dicke Flomen, bei 5 Pfd. p. Pfd. 85 ₰, Bratrippen und dicke Eisbeine, Wurstschmalz Pfd. 60 Pfg., Schweineschmalz Pfd. 90 Pfg.
Fritz Schling

Schlafzimmer
eiche gepört, sehr preiswert, hat laufend abzugeben (1567
K. Brinkmann
Heiligenkirchen

Ziegelsteine
für 500 000 Reichsbrandsteine m. Trockenhandpresse herzustellen. Einsetzen kann mit übernommen werden. Anfang und Lohn nach Vereinbarung. (1534
Stephan Briem
Haus Pimenich
bei Landersdorf
Kreis Düren (Rhld.)

Oberförsterei Langenholzhausen
Fichten- u. Därchen-Nutz- u. Eichen- u. Buchen-Brennholz-Verkauf

Am Montag, dem 6. Februar 1928, morgens 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft Dannhäuser in Kalldorf nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Aus der Försterei Barenholz, Förster Hulp. Tel. Hohenhausen Nr. 119. Kalldorferholz. Distrikt Steffensberg 40: Nr. 51–57, 65–69, 61–64 = 7 Kiefern mit 2,70 fm, 12 rm Buchen-Rollholz; Nr. 70–96, 107–118, 125–146 = 77 rm Buch. Klob. u. Knpl., 22 Astrfg.-Haufen; 1–3, 4–18a = 145 Ficht. Stg. 2. u. 3. Kl.; Nr. 19 bis 127 = 3341 Reiserfg. 4.–6. Kl. u. 3 rm Lärch.-Nutzknpl.; 128 = 1 rm Kief.-Knpl. Distr. Erbergegge 39, Nr. 141–144, 146–150 = 114 Ficht. Stg. 4.–7. Kl., 6 rm Kief. Brenn.-Knpl. Mühlengrund 38, Nr. 159–171, 177–183, 187–189, 194 bis 197 = 4 rm Buch. Rollholz, 19 rm Buch. Klob. u. Knpl., 4 Haufen; Nr. 151–155, 158–204 = 265 Ficht. Stg. 1.–3. Kl., 1934 Reiserfg. 4.–8. Kl., 1 Weym. Kief. = 0,12 fm, 5 rm Kief. Brenn.-Knpl. Schweinebrüggengrund 36, Nr. 135–149 = 5 rm Eich. Brenn.-Klob. u. Knpl., ungk., 9 Eich.-Haufen; Nr. 271–301 = 15 Ficht.-Stg. 2. Kl., 1030 Reiserfg. 4.–6. Kl.; Nr. 302–320 = 2 rm Kief. Brenn.-Knpl., 37 rm Kief.-Rfg. 1. Kl.; Nr. 1–49 = 16 fm Fichtenbauholz (unter Ausschluß des Holzhandels — nur für Siedler). 12 Ficht.-Stg. 1.–2. Dreieichen 37, Nr. 1–68 = 24 fm Fichten-Bauholz, 8 Ficht.-Stg. 1.–3. Kl. (Unter Ausschluß des Holzhandels — nur für Siedler.) Schweinebrüggenberg 35, Nr. 211–217, 219–238, 241–248 = 29 Lärch.-Stg. 1.–2. Kl., 7 Lärchen mit 1,15 fm.

Bekanntmachung

Die diesjährige Hengstkürung findet am Sonnabend, dem 18. Februar 1928, 10 Uhr vormittags, auf dem Hofe der Kaserne III in Detmold statt.

Die Kürung soll in folgender Weise vor sich gehen:
1. Vorführung der im letzten Jahre angekürten und der neuen Kaltblüter auf dem Zirkel,
2. Einzelvorführung der letztjährig angekürten und der neuen Kaltblüter,
3. Nochmalige Vorführung sämtlicher Kaltblüter auf dem Zirkel,
4. Die Kürung der Hengste warmblütigen Schlages geschieht in gleicher Weise.

Nach der Kürung werden die Hengste des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter, die nach A Ziffer 2 der Hengstkürordnung ohne weiteres als angekürt gelten, auf dem Zirkel gezeigt.

Die Hengstbesitzer werden ersucht, der damit verbundenen Gefahr wegen ihre Tiere nicht unnötig früh aufzustellen. Die warmblütigen Hengste werden keinesfalls vor 11 Uhr vorgeführt werden können.

Die vorgeführten Hengste sind so bald wie möglich, spätestens bis zum 13. Februar 1928, bei der Kürungskommission anzumelden. Der Anmeldung sind die Abstammungszeugnisse beizufügen. Gleichzeitig ist eine Anmeldegebühr von 10.— RM. zu übersenden. Geschieht die Anmeldung nicht rechtzeitig, so laufen die Hengstbesitzer Gefahr, daß an dem festgelegten Kürungstage ihre Hengste nicht mehr angekürt werden und den Besitzern durch die Nachkürung besondere Kosten erwachsen.

Die alten Kürungsscheine sind ebenfalls bis zum 13. Februar d. J. an die Kürungskommission zurückzugeben.

Für die Ankürung eines Hengstes ist eine Gebühr in Höhe der Anmeldegebühr zu entrichten. Die Gebühr für den auf Grund der Kürung zu erteilenden Brand beträgt 5.— RM.

Unbefugten ist der Zutritt zu den zur Aufstellung und Vorführung der Hengste benutzten Plätzen untersagt.

Hengste dürfen zum Decken nur benutzt werden, wenn sie angekürt sind und dann auch nur für Stuten solcher Schläge, für welche sie ausweislich des Kürscheins zugelassen sind.

Es darf also auch der Besitzer eines nicht angekürten Hengstes seine eigenen Stuten von diesem Hengste nicht decken lassen.

Wer entgegen den Bestimmungen des Tierzuchtgesetzes oder der Hengstkürordnung seinen nicht angekürten Hengst zum Decken gebraucht oder wissentlich gebrauchen läßt, oder wer wissentlich seine Stute von einem nicht angekürten Hengste decken läßt, verfällt den Strafbestimmungen der Hengstkürordnung.

Detmold, den 31. Januar 1928.

Der Vorsitzende der Hengstkürkommission.
Dr. Petri.

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Strate Biere

sind und bleiben 15374.2

Marken ersten Ranges

Moderne Bildereinrahmungen
sämtliche Buchbinderarbeiten führt preiswert aus
Willy Bünermann (15102
Papier- und Schreibwarenhandlung
Detmold, Krumme Straße 5

Brenner

zwei, für Ringofen, Einsatz, Mauersteine und Hohlwaren, per 15. 3. 28 gesucht. Bewerber nur mit guten Zeugnissen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften beifügen. Schriftl. Offerten unter Nr. 1566 a. d. Geschst. d. Landeszeitung.

Generalvertretung

jährlicher Verdienst ca. 30–40 000 Mark, soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderliches Kapital 5–6000 Mark. Ausführliche Angebote unter M. 2294 an Riese & Kraemer, Ann.-Exped., Berlin-Schöneberg. (1558

Raum

für Großhandlg., Nähe Bahnhof Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5000 a. d. Bezirksgeschst. d. Ldsztg. in Lage.

Wer gibt 1–2
leere Räume
ab? Schriftl. Angeb. u. Nr. 1590 a. d. Geschst. d. Landeszeitung.

Junges Ehepaar sucht zum 1. April
3 Z.-Wohnung
Schr. Ang. u. Nr. 1592 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gastwirtschaft
evtl. m. Kolonialwarenhandlg., von zahlungsfähigem Käufer sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2500 an die Bezirksgeschst. der Ldsztg. in Lage.

Suche
Adoptiveltern
oder Dauerpflegestelle für einen gesunden, hübschen Knaben von 8 Monaten (1511
2. Weddigen, Herford
vormittags Rathaus, Zimmer 63.

Sonnabend, 4. Februar, 21 Uhr, in den Räumen des
Gesellschaftshauses
großer

KOSTUMBALL

im Rahmen des diesjährigen Künstlerfestes.
Veranstaltet von den
Mitgliedern des Landestheaters
zu Gunsten ihrer Ferienkasse.

Im Kabarett:
Frau Schuler-Plach singt,
Anny Hüne in ihren neuesten Tanz-Schöpfungen,
Felix Kroll konferiert und singt die neuesten Chansons

Achtung! **Original-Lhorks Tiller-Girls** Achtung!

Das hat die Welt noch nicht gesehen!
Die große Überraschung des Abends:
Reichbeschickte Tombola
mit wertvollen Hauptgewinnen.

Willkommen in **Kostümen aller Zeiten**, was Ihr wollt, oder im **Gesellschaftsanzug**, wie es Euch gefällt.

Karten zum Preise von Mk. 3.— an der Theaterkasse od. abends im Gesellschaftshaus

---

Möbl. Zimmer
mit Pension, von Herrn sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1585 a. d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Beschlagnahmefreie
6 Z.-Wohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. Schr. Angeb. u. Nr. 1598 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Stellen besetzt!
Allen Bewerbern besten Dank.
Aug. Sundermann
Ziegelmeister
Mettmann (Rhld.)

Gesucht zum 1. März
2 tüchtige Brenner
welche Klinkerartige Steine zu brennen verstehen, b. hoh. Verdienst
2 Ofensetzer
2 Zuglieger
4 Hagensetzer
2 Ausschieber
2 Sortierer
6 Anderköpfer
Lattenseher, Abnehmer b. d. Presse u. Jungen unter 18 Jahren zum Wagenschieb. Schriftl. Meldung. u. Nr. 1509 an die Geschst. d. Ldsz.

Suche für Ende März nach Soest
tüchtige Leute
für Presse und Ofen, darunter 2 erf. Brenner und 1 tücht. Maschinist für elektr. Antrieb. Schmied oder Schlosser, der auch Mundstücke ausschlagen kann. Bin am 4. 2., vorm. 9—11 Uhr bei Duest in Lage. H. Stücke jr., Hetzlob.

Suche nach Helmsberg und Wassenberg (Rhld.) für 2 Ziegeleien
tüchtige Leute
für Ofen und Pressen, darunter 6 perf. Hagensetzer u. 10 Preßkarrenschieber. (Ofensetzer kann in 14 Tagen anfangen.) Bin am 5. Februar, 9—12 Uhr, in Lage (Duest), am 6. Februar in Sonneborn Nr. 12 zu sprechen.
Wilh. Steffen
Ziegelmeister (1557
Helmsberg (Rhld.)

Wir suchen zur Herstellung von einfachen und verzierten Formrücken für Dachziegel
2 geübte
Former
welche auch Gipsformen selbständig anfertigen können. Eintritt kann sofort erfolgen. Schr. Bewerbungen unt. Nr. 1507 an die Landesztg.

Suche für zwei Tische
4 tüchtige
Streicher
2 gute
Aufkarrer
Ernst Tölle, Ziegelmstr. Gaffenheim bei Höchst a. M. (1569

Zum 1. März 1928
Deputatfamilie
und älterer, unverh.
Mann
zum Füttern d. Pferde gesucht (1578
Rittergut Posteholz
Post Grupenhagen bei Hameln

Tägl. die Mk.
zu verdienen, näheres im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben! Jos. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 662. (1600

Lehrling
sucht zu gleich oder 1. 4.
Drechslermstr. Tammer, Detmold, Klüter Str. 88 (1599)

Suche f. meine Tochter, welche Ostern konfirmiert wird, eine
Lehrstelle
auf Büro. Schr. Ang. u. Nr. 1579 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Jüngerer
Knecht
15—17 Jahre, gesucht.
Auskunft erteilt Lachnit, Donop

30.- Mk. täglich
u. mehr nachweisl., für jederm. leicht zu verdienen durch Vertrieb unf. bek. Artikel u. Neuheit.
Pötters & Grenzenbach
Hamburg 8 / 27 (9725)

Sächsische Möbelfabrik sucht jungen, tüchtigen
Holzmaler
in dauernde Stellung. Schriftliche Angeb. mit Holzproben u. Nr. 1568 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Stütze
erfahren und durchaus zuverlässig, sucht per sofort passenden
Wirkungskreis
Schriftl. Off. u. Nr. 1602 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Kontoristin
mit sämtlichen Arbeiten vertraut, in ungekünd. Stellung, wünscht sich z. 1. April d. J. zu verändern. Schriftl. Ang. mit Gehaltsangabe u. Nr. 1591 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Hausmädchen
für die Saison 1928 nach Bad Salzuflen ges. Mühlenstr. 8 (1556)

Junges, sauberes
Mädchen
für einige Stunden des Morgens gesucht.
Frau Stühngen
Hermannstr. 5a

Gesucht wird für einen landw. Haushalt eine erfahrene u. zuverläss.
Haushälterin
nicht unter 30 Jahren. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1561 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Laufmädchen
gesucht.
J. A. Erde

Suche zum 1. 4. erfahr. junges Mädchen als
Stütze
Frau Gliek
Bechterdissen Nr. 7
Post Leopoldshöhe (1594)

Suche zum 1. März oder 1. April
2 jung. Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts u. d. Küche bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1502 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Für sofort tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht (über 17 Jahre).
Frau Dr. med. Maering
Lage i. L.
Lange Straße 122



Rama
MARGARINE
butterfein

5/15 PS Wanderer-Wagen
offen, elektr. Licht u. Anlasser, in tadellosem Zustande, Opel-Wagen, 4/14 PS, 4-sitzig, spottbillig zu verkaufen. (1454
B. Greive sen., Automobile, Detmold
Am Markt Telephon 875



Vertreter gesucht für den Bezirk Detmold. (1025

Servierfräulein
perfekt in allem, gutes Fensterdekorieren, beste Umgangsformen mit Gästen, sucht geeignete Stellung in gutem, solidem Café.
Näheres zu erfragen: (1574
H. Paschen, Paderborn, Saalenstr. 4

Gebildetes junges
Mädchen
27 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht zum 1. 4. Stellung als selbständige Stütze oder Haushälterin. Gute Zeugnisse vorh. Schr. Off. u. Nr. 1597 an die Geschst. der Ldsztg.

Suche zum 15. Febr. oder 1. März ein ehrliches, sauberes
Hausmädchen
bei Familienanschluß u. Gehalt nach Uebereinkunft. (1451
Frau Ziegeleibesitzer
Arens, Istrup
b. Blomberg.

Suche zum 1. März sauberes, fleißiges
jung. Mädchen
welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1002 a. d. Bezirksgeschst. der Ldsztg. in Lage.

Zum sofortigen Eintritt wird ein älteres, tüchtiges (1513
Zimmermädchen
gesucht, das auch im Servieren, Nähen und Bügeln geschickt ist. Gehalt nach Vereinbarung.
Rittergut
Eggeringhausen
bei Anröchte i. Westf.

Suche z. 1. April ein
jung. Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts und ein (1480
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit.
Frau Alwine Baade
Waddenhausen
bei Sylbach.

Junges Mädchen sucht in Detmold
Stellung
als Haustochter, zur gründl. Erlernung des Haushalts (schlicht um schlicht). Schriftl. Ang. u. Nr. 1583 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Angestellter, mittlerr. Alters, in ungekündigt. Stellung, sucht anderen
Wirkungskreis
Buchhaltungskenntnisse, insbesondere m. Mahn- und Klagewesen u. der Sozialgesetzgebung bek. vertraut. Fleißig und gewissenh. Bescheidene Anfurhe. Schr. Angeb. unter Nr. 1589 an die Geschst. der Ldsztg.

Pflegerin
zu alter Dame gesucht, selbig. muß auch leichte Hausarbeit mit übernehmen. Schriftl. Ang. mit Anspr. an die Geschäftsstelle d. Ldsztg. u. Nr. 1515.

Suche auf sofort oder 1. März eine Stelle als
Verkäuferin
in Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft. Schr. Angeb. u. Nr. 1581 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gesucht tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen
Frau Menz
„Rheingold"
Bad Salzuflen

Damen und Herren
für vornehme Werbetätigkeit gesucht (keine Staubsauger). Täglich hoh. Verdienst. Schr. Meldungen u. Nr. 1551 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Verloren gegangen am 29. 1.
Auto-Reservereifen
mit Nummerschild
IX 8723
Twick & Lehrke
Gütersloh

Auf Wohn- und Geschäftshaus suche ich als 1. Hypothek
5000 Mk.
zu 12%
Feuerversf. 40 000 M.
Mietertrag 3000 M.
Schriftl. Angeb. nur von Selbstverleihern u. Nr. 1572 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Diese Woche expreßgemachte (1586
Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Karl Herbst, Bruchstr.

Konfirmanden-Anzüge 25 M, Manchesterhosen 8,50 M, Stoffhosen 6 M, Kinderanzüge sehr bill. Karlstr. 9 (kein Laden).

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Pianos
geringste Anzahlung, niedrigste Monatsraten, bekannte Marke, 1a. Referenzen, langjähr. Fabrikgarantie. Gefl. Anfragen unter A. K. 4511 an Ala Haasenstein u. Vogler, Berlin NW 6, erbeten. (577

Fettes Schwein
300—350 Pfund, an Privatmann z. verkauf. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Landeszeitung.

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

Landestheater
Freitag, 3. Februar
19.45 Uhr
Die Lustspiel-Neuheit
Das Mädchen aus der Fremde
Lustspiel in 4 Akten von Leo Lenz
(1587)

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (1247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

AVA D
Strümpfe
Wir stellen ab 1. Februar einige
1000 Paar
Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe
f. Woll- u. Baumwoll-Qualitäten aller Größen zu
enorm billigen Preisen
zum Verkauf.
Günst. Gelegenheit z. vorteilhaftem Einkauf
Handel- und Industrie-Bedarf
K.-G. (1578
Detmold,
Hiddeser Straße-Ecke
1. Etage.

Wo kann man seine
Handarbeiten
erlernen? Schriftl. Angebote u. Nr. 1550 a. d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
159

Wer gibt ein
Darlehn
als erste Hypothek auf einen im Jahre 1927 errichteten Neubau?
Schriftl. Off. u. Nr. 1576 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Bad Salzuflen-Schötmar

An- u. Verkauf von Grundbesitz
jeder Art vermittelt streng reell und diskret
Büro für Grundbesitz Willy Balzer
Bad Salzuflen, Haus Balzer, Fernsprecher 672.
1a Referenzen, nachweisbar beste Erfolge, handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Reparaturbedürftige
Füllfederhalter
werden wieder völlig gebrauchstüchtig gemacht
Bürobedarfshaus
Paul Franz
Bad Salzuflen
Oberstr. 1

Empfehle für d. Saison tüchtiges
Haus- und Küchenpersonal
sowie Lehrfräulinnen.
Frau Wwe. Lina Kunze
gewerbsm. Stellenverm.
Detmold, Exterstr. 6.

Heizbares, möbliertes
Zimmer
von Dauermieterin gesucht. Meld. u. Nr. 8280 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, erbeten.

Beschlagnahmefreie
4-6-Z.-Wohnung
zu mieten, auch gutgehende Wirtschaft od. Sommerfrische, z. 1. 4. od. später in Detmold oder Umgebung zu pacht. gesucht. Kaution vorhanden. Offerten u. Nr. 8276 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Generalversammlung
des Bürgervereins
am Freitag, 3. Februar, abends 8.30 Uhr, im „Kaiserhof".

Tagesordnung:
1. Bericht und Abrechnung der Verlosungskommission, sowie Verkauf der bei der Verlosung übrig gebliebenen Gegenstände.
2. Jahresbericht u. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 3. Februar d. J., vorm. 10 Uhr, sollen in der Gastwirtschaft Dedersen, hierselbst,
500 Zigarren,
1 Grammophon mit 30 Platten,
1 Ofen,
1 Stehlampe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 1. Februar 1928.
Brand, Volks-Beamter.